

# Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig  
Bei Zeitungsbestellungen mit 10 Kisten 1,00 RM

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Ostfachsen  
Beilagen: Der rote Stern / Der kommunistische Genossenschaftler / Wirtschaftliche Rundschau / Kunst und Wissen

Verkaufspreis monatlich drei Mark 20 Pfennig (Halbmonatlich 1 RM), durch die Post bezogen monatlich 2 RM, (ohne Abnahmegebühr) Verlag: Dresdner Verlagsgesellschaft m. b. H., Dresden-21 / Geschäftsstelle u. Expedition: Dresdner Verlagsgesellschaft m. b. H., Dresden-21, Postfach Nr. 18690, Dresdner Verlagsgesellschaft m. b. H., Dresden-21, Postfach Nr. 17259 / Drahtanschrift: Arbeiterstimme Dresden / Sprechstunden der Redaktion: Wochentags 4-6 Uhr (außer Dienstag u. Donnerstag)

3. Jahrgang Sonnabend, den 6. August 1927 Nummer 182

## Rüstet zum Sachjentreffen!

### Rote Frontkämpfer! Reichsbannertameraden! Werttätige!

Der Aufmarsch der Roten Front zu Pfingsten im roten Berlin gestaltete sich zu einer wichtigen Demonstration gegen die Völkerverdrängung und die Anschläge der reaktionären Reaktion. Jetzt gilt es, auch am Siege der Arbeiterfront gegen die imperialistische Weltmacht vorzubereiten und durchzuführen. Das heißt: die Arbeiterfront der Roten Frontkämpferbünde

am 20. und 21. August in Dresden

Wie in einer gewaltigen Heerschau der roten Arbeiterfront, zu einer imposanten Manifestation des Kampfwillens des Massenbewusstseins gegen seine Unterdrücker und Ausbeuter werden, zu einer Demonstration gegen die Kriegstreiber werden, 18 Jahre nach dem Beginn des Weltkrieges, mit überhohem Weitblick einen neuen imperialistischen Weltkrieg vorbereiten. Die Verschärfung der imperialistischen Konkurrenz untereinander, der Konkurrenz um Absatzgebiete, Rohstoffquellen und neue Ausbeutungsobjekte signalisiert die drohende Gefahr eines neuen gewaltigen Massenkrieges. Wie jeder imperialistische Krieg einen Auftrieb gibt, so auch die imperialistische Weltmacht. Trotz der Gefahren der imperialistischen Weltmacht ist die gemeinsame Willensurteil der Sowjetunion, Sowjetland, in dem die Herrschaft des Proletariats die bürgerliche Ordnung zertrümmert, die Kapitalisten enteignet und nach zehnjähriger revolutionärer Arbeit der Aufbau des Sozialismus durchgeführt wird, ist der „Stützenfriede“ der Welt und die Sicherung der Unterdrückung der arbeitenden Massen gegenüber der imperialistischen Weltmacht. Die Sowjetunion, das mit der fortschreitenden Weltrevolution verbundene Wachstum der Weltmacht, ihre politische und ökonomische Entwicklung, ihre ausopferungsvolle Unterstützung aller imperialistischen Weltkämpfer der unterdrückten Völker und Nationen in der ganzen Welt ist die Ursache des Hoffens der Arbeiter aller Länder. Der britische Imperialismus, der imperialistische Interessen durch die chinesischen Arbeiter und Bauern bedroht sind, die in der Festigung der Sowjetmacht einen niemals zu brechenden Rückenhalt besitzen, ist der Preisbohrer im Kampfe gegen den ersten Weltkrieg, die Arbeiter im Kampfe gegen die imperialistische Weltmacht, während die Diplomaten und die sozialistischen Führer von Völkerverdrängung und Unterdrückung, von der „Sicherung des Friedens“ sprechen, wird der nächste Krieg, der gegen Sowjetland militärisch und ideologisch vorbereitet.

In diesem Kampfe kann und wird die deutsche Bourgeoisie nicht neutral bleiben.

Die eigene Unterstützung der republikanischen Weltmacht, die staatliche Unterstützung der imperialistischen Weltmacht, die Unterdrückung der proletarischen Weltmacht durch Polizei und Justizorgan, den imperialistischen Absichten des erstarkenden neudeutschen Imperialismus.

Wer jetzt von Neutralität spricht, belügt die Arbeiter, hilft den nächsten Krieg vorbereiten.

Kameraden des Reichsbanners! In dieser Stunde richten wir an euch den Appell, euch auf eure Klassenpflicht zu besinnen. Keine Gemeinschaft mit Zentrumsparlament und demokratischen Völkerverdrängern. Keine Gemeinschaft mit den nationalen Wehrverbänden der Hindenburg-Republik, den von euren Führern der Weg bereitet wurde.

Wie in Wien die Führer des Republikanischen Schutzbundes eure Kameraden von der kämpfenden Arbeiterfront zu trennen versuchten, sie benutzten die Wiederherstellung jener kapitalistischen Ordnung, die in der imperialistischen Republik durch die Klassenjustiz den Arbeitermördern einen Freibrief ausstellte, so wollen auch die unter dem Einfluß und im Bündnis mit dem Zentrum stehenden Führer des Reichsbanners in Deutschland euch an die Seite der Stahlhelme und Jungvolke bringen.

Reichsbannertameraden! Noch ist die Erde auf den Gräbern der proletarischen Opfer der Wiener Polizeibestrafung frisch, noch darfst du die Schmerz und die Empörung über die feige Ermordung der beiden Reichsbannertameraden in Wien nicht vergessen. Die deutsche Arbeiterfront, die auch euer Bundesgenosse ist, mit dem Jungvolkführer Wahraun über die Herstellung einer gemeinsamen Arbeiterfront zur Unterstützung des neudeutschen Imperialismus zu verhandeln. Die starke Empörung unter den proletarischen Reichsbannertameraden, jeder Versuch, sich einer solchen Entwicklung entgegenzustellen, jede Opposition gegen die Außen- und Innenpolitik der Bürgerblockregierung wird von euren Führern unterdrückt. Dieser Kurs liegt in der Linie der politischen Unterstützung eines konzentrierten Angriffs der Großbourgeoisie auf die kulturellen und wirtschaftlichen Interessen der Arbeiterklasse und der verarmten Mittelschichten.

Diesem Angriff der Bürgerblockregierung, der Sachwalterin der Trubbourgeoisie, gilt es die einzige Front aller Unterdrückten und Ausgebeuteten entgegenzusetzen. Gerade in Sachsen, wo mit Hilfe reformistischer Verräter die Diktatur des Industriellenverbandes in offener Form errichtet wurde, wird die gemeinsame Arbeiterfront der Arbeiter zur dringenden Notwendigkeit.

Arbeiter! Rote Frontkämpfer! Reichsbannertameraden! Arbeiterportier! Werttätige Sachsen! Zeigt durch gewaltigen Aufmarsch am roten Tag in Dresden euren entschlossenen Willen zur Herstellung der roten Einheitsfront gegen die Absichten der imperialistischen, gegen die Absichten der Bürgerblockregierung und ihrer Agenten! Schließt euch mit uns zusammen! Agitiert und bereitet vor den Marsch nach Dresden!

Heraus zum Sachjentreffen!

Bundesführung des KPB  
Die Durchführung des KPB und KPB Ostfachsen,  
Erzgebirge-Vogtland und Westfachsen.

## Das Ende der Flottenkonferenz

Nach monatelanger Vorbereitung und siebenwöchiger Dauer geht die Konferenz der drei größten Seemächte, Amerika, England und Japan, mit einem weit hörbaren Knack auseinander. Die imperialistischen Gegensätze treten offen zutage. Niemand kann auch nur den Versuch unternehmen, sie irgendwie zu verschleiern und ihre unmittelbaren Folgen, ein Weltkriege in noch ungeahntem Maßstabe, zu leugnen. Nur vollkommen blinde oder in ihrer Heuchelei verblödete Pazifisten konnten etwas anderes erwarten oder einen anderen Ausgang der Konferenz voraussetzen. Mit diesem Ende findet das Begräbnis künstlich geschönter pazifistischer Abrüstungskonventionen statt, nimmt die Legende von einem „anglo-japanischen Frieden“, der das Gleichgewicht in der kapitalistischen Welt garantieren soll und neue imperialistische Kriege verhindern könnte, ihr Ende.

Wochenlang versuchten die Admirale und Sachverständigen der Seegroßmächte, ihre Absicht vor den unkundigen Massen durch Herumreden mit unverständlichen Zahlen und Formeln über Schiffstonnage, Besatzung und Zahl der Schiffe zu verschleiern. Für den aufmerksamen Beobachter sprachen aber diese Zahlen eine sehr beredte und eindeutige Sprache. Sie besagten, daß sich die imperialistischen Absichten seit Beendigung des ersten Weltkrieges nicht abgekümpft, sondern verschärft haben. Im Mittelpunkt der Flottenkonferenz stand das amerikanisch-japanische Wettrennen. Obwohl jede der beiden Delegationen heuchlerisch behauptete, daß sie keineswegs an einen Krieg gegeneinander denke, war jeder Teil ihrer Flottenberechnungen eben auf diesen Kriegszug abgestellt. Die Flottenkonferenz eröffnete eine neue Etappe des amerikanisch-japanischen Wettrennens und zeigte gleichzeitig das englische Weltreich in einem weiteren Stadium des Niederganges, gegenüber den Vorstößen des Dollarimperialismus in die Defensive gedrängt.

Die erste Etappe des Wettrennens zwischen Amerika und England bildete die Washingtoner Konferenz im Jahre 1921. Damals wurde das britische Weltreich zum erstenmal in seiner Geschichte gezwungen, neben sich einen anderen Staat, die Vereinigten Staaten, als gleichwertige Seemacht anzuerkennen. Auf dieser Konferenz gelang es Amerika nicht nur das englisch-japanische Bündnis, erzwang sich nicht nur die „offene Tür“ in China, sondern veranlaßte England unter einem mächtigen Druck zur Anerkennung des amerikanischen Rechtes, eine der englischen gleichstarke Hochseeflotte zu bauen. Als lang basierte die englische Flottenpolitik auf dem Prinzip, daß die englische Hochseeflotte so stark sein müsse, wie die Flotten beliebiger zweier anderer Mächte zusammengekommen.

England hat sich mit dieser Niederlage in Washington nicht zufrieden gegeben. Das dort festgelegte Verhältnis der Flotten, das sich nur auf die größten Schlachtschiffe bezog, ließ zahlreiche Hintertüren für das weitere Wettrennen offen. Da nur das Verhältnis der Kriegsschiffe von über 10.000 Tonnen festgelegt war, begann ein Wettrennen in den modernsten, mit allen technischen Errungenschaften ausgerüsteten Flotteneinheiten von 10.000 Tonnen abwärts. Seit dem Washingtoner Abkommen baute England 285.000 Tonnen, Amerika 121.000 Tonnen und Japan 339.000 Tonnen neue Schiffe. Durch diese Neubauten und ihre Ausrüstung wurde das in Washington festgelegte Verhältnis in bezug auf die wirkliche Kampfkraft der Flotte vollkommen umgestoßen.

Auf der Genfer Flottenkonferenz ging Amerika zu einer neuen Offensive gegen England über. Es forderte nun nicht mehr nur eine Gleichheit der beiden Flotten, sondern beanspruchte für sich den Bau einer der britischen überlegenen Schlachtschiff-Flotte. Es begann ein Wettrennen hinter Ziffern, wobei jeder behauptete, den Kriegsschiffbau einschränken zu wollen, in Wirklichkeit aber jeder nach einem Sprungbrett, nach einer Begründung suchte, um sein Flottenbauprogramm auszuweiten. England schlug der amerikanischen Delegation die Beschränkung der Zahl der großen Schlachtschiffe vor, Amerika dagegen forderte die Freiheit im Bau der großen Schiffe, dagegen die Einschränkung im Bau der kleineren Schiffseinheiten, der Schlachtschiffe. Diese verschiedenen Forderungen haben für die beiden imperialistischen Mächte eine ungeheure Bedeutung. Die Flottenrüstungen sind Vorbereitungen für die zukünftige Entscheidung der Vorherrschaft im Stillen Ozean. England hat weit vom Mutterlande in der ganzen Welt zahlreiche, gut ausgebaute Flottenstützpunkte, von denen aus die englische Flotte, vorwiegend technisch-moderne, kleinere Einheiten, ausgezeichnet versorgt werden kann. Amerika dagegen hat verhältnismäßig wenig Flottenstützpunkte, vom Festland entfernt, und rechnet deshalb mit der Notwendigkeit der größten Schlachtschiffe, die auch von Stützpunkten weit entfernt längere Zeit kämpfen können. Nur solche großen Schlachtschiffe können sozusagen als schwimmende Flottenstützpunkte weit vom Festland auch für die Verfolgung der beweglicheren kleineren Einheiten aufkommen.

Obwohl von diesen Flottenstützpunkten auf der Konferenz öffentlich kein Wort gesprochen wurde, bildeten eben sie den Ausgangspunkt aller Kämpfe. Das „westliche System“ der englischen Stützpunkte im Atlantischen Ozean, ebenso wie das „östliche System“ im Stillen Ozean bilden die Grundlage der englischen Seemacht, gegen die sich der amerikanische

## Die Tagung der Amsterdamer

Paris, 5. August. (Eigene Drahtmeldung.)

Heute wurde die Volltagung des internationalen Gewerkschaftskongresses wieder aufgenommen. Die Freitagssitzung wird abgeschlossen durch den Rücktritt Dubogests und den ständigen Kampf in den Verhandlungen über die Zusammenfassung und den Stand des Amsterdamer Bureaus. Am Abend war noch keine Entscheidung erfolgt. Im übrigen wurden Berichte verschiedener Kommissionen ausgelesen. Die „Rufe“ des Kongresses wurde nur einmal gehört, als der Delegierte Mellin, Belgien, sprach. Er führte aus: In der Revolution haben sich die Arbeiter den Achtstundentag errungen. Er ging durch die Weltgemeinschaftspolitik der Führer wie der verloren. Der IGB, die Gewerkschaften haben die Pflicht, den Kampf zu organisieren. Durch die Aktivität der Arbeiter kann der Achtstundentag zurückerobert werden. Er beantragte einen entsprechenden Passus in der Resolution.

Die rechten Gewerkschaftsführer, Litrecht (Schweiz) und Benschard (Deutschland), traten Mellin sofort entgegen und erklärten sich selbstverständlich, er hätte im Auftrag der Kommunistischen Partei gesprochen. Ein ausführlicher Bericht der Freitagstagung wird nachgetragen.

Paris, 5. August. (Eigene Drahtmeldung.)

Auf der heute fortgesetzten Tagung des IGB gab Jouhaux eine Erklärung ab zu der Entschliessung des Gouverneurs Fuller über Sacco und Vanzetti. Er erklärte, daß die Entscheidung im Hinblick auf das Recht und die Menschlichkeit sei, und appellierte an den Kongress, alle Mittel in Bewegung zu setzen, um die Arbeiterklasse der ganzen Welt zum Protest gegen dieses Urteil anzuregen.

## Dubogest zurückgetreten

Paris, 5. August. (Eigene Drahtmeldung.)

Zu Beginn der heutigen Sitzung des IGB gab Dubogest folgende Erklärung ab:

„Infolge der Beratung der ersten Kommission habe ich festgestellt, daß ich nicht mehr das Vertrauen aller angeschlossenen Landeszentralen besitze. Deshalb habe ich mich entschlossen, um eine ruhige Entwicklung unserer Debatten auf dem Kongress zu gewährleisten, mein Amt als Sekretär des IGB niederzulegen und eine Wiederwahl nicht anzunehmen.“

Die Erklärung Dubogests wird, wie die bürgerliche Presse berichtet, an die zuständigen Kommissionen verwiesen. Hinter den Kulissen des Kongresses beschäftigt man sich nach denselben Blättermeldungen, lebhaft mit der Frage, wer an Stelle des Engländers Burell zum Vorsitzenden gewählt werden soll. Man nennt als Kandidaten mit den meisten Aussichten einen der deutschen Delegierten.

Diese Meldung klingt durchaus wahrscheinlich. Die Reformisten möchten selbstverständlich derartige unliebsame Vorwürfe, wie der Ausschluss mit Burell und Brown, in Zukunft vermeiden. Die deutschen Delegierten unter Führung Graumanns sind dabei die Haupttreiber, die auf jeden Fall eine Verständigung mit den Kullen hinterzuziehen und unmöglich machen wollen. Die freigewerkschaftlich organisierte Arbeiterfront muß der Pariser Tagung des IGB die größte Aufmerksamkeit widmen. Die Tagung und die in den letzten Tagen erfolgten Zwischenfälle und Differenzen im Amsterdamer Lager zeigen ihnen, wer die Saboteure einer alle gewerkschaftlich organisierten Arbeiter der Welt umfassenden Gewerkschaftsinternationale sind. Das Spiel der Reformisten ist gründlich entlarvt.

Imperialismus normiert arbeitet. Im Atlantischen Ozean liegt England Hallfag (Canada), in der Bermuda-Inselgruppe, vor allem aber auf den Bahama-Inseln, den Antillen, der Insel Jamaika (mit dem Hafen Kingston) und in Britisch Honduras Flottenstationen, unmittelbar vor Mittelamerika, also vor dem Panama-Kanal, der den Atlantischen und den Stillen Ozean verbindet und der amerikanischen Hochseeflotte die Möglichkeit gibt, sich rasch im Stillen Ozean zu konzentrieren, erstklassig ausgebaute Stützpunkte. Sie bedrohen nicht nur den Seeweg zwischen den amerikanischen Besitzungen Cuba und Haiti, sondern auch den Mexikanischen Golf selbst. Im „Stillen Ozean“, im Stillen Ozean, besitzt England die bekannten Flottenstützpunkte Singapur, dann Hongkong und zahlreiche kleine Inseln Polynesiens und Australiens als Flottenstützpunkte. Hier in diesem Gebiet, von dessen Beherrschung der britische Seeweg nach Indien, der Einfluss in China und schließlich der Besitz Indiens, Australiens und der wertvollen Inselgebiete selbst abhängt, hat auch Amerika seine wichtigsten Flottenstützpunkte auf den Philippinen und der Insel Hawaii, allerdings weit entfernt, vorgeschoben.

Zwischen den „bestrauten“ Mächten Amerika und England geht es um die Beherrschung dieser Gebiete. Deshalb gab es unter ihnen zum Beispiel auch solche „kleinen Differenzen“, ob man die Kreuzerflotte mit 15- oder 20-Zentimeter-Geschützen bewaffnen darf. Amerika ist für die 20-Zentimeter-Geschütze, die auf 17 Kilometer Entfernung doppelt so schwere Geschütze feuern können, wie die von England vorgeschlagenen 15-Zentimeter-Geschütze auf nur 10 Kilometer Entfernung. Die englischen Admirale haben es auf der Konferenz nicht verstanden, warum sie so bescheiden sind, nur 15-Zentimeter-Geschütze vorzuschlagen. Die amerikanischen Flottenleute haben aber den Grund dieser Bescheidenheit ebenso erraten, wie die Ursache der englischen Vorliebe für kleine Schiffseinheiten. England spekulierte nämlich darauf, im Kriegsfall keine Handelsflotte rasch zu einer Hilfskreuzerflotte zu machen, diese Handelsflotte vertragen aber aus technischen Gründen höchstens 15-Zentimeter-Geschütze.

Der englisch-amerikanische Gegensatz ist nicht neu. Er äußerte sich im Kampfe um die Kohlenmonopole, wie zum Beispiel Gummi, Petroleum, im Kampfe um die Absatzmärkte, vor allem Chinas, Südamerikas und der englischen Dominien in einem stets wachsenden Maße. Seit 1921 gab es aber einen förmlichen „Frieden“ zwischen den beiden Seemächten. Es wurde das Flottenbauprogramm vereinbart, und auch die Oligarchen der Standard Oil und der Royal Shell einigten sich über die Verteilung der Beute. Jetzt sind ihre Gegenstände in einer sichtbar scharfen Form ausgebrochen.

Wenn wir die unmittelbaren Folgen dieses verschärften Konfliktes heute nur kurz andeuten wollen, so dürfen wir uns keineswegs darauf beschränken, auf die selbstverständliche Folge der Weltkrisen hinzuweisen, durch die die Schlagkraft der imperialistischen Feinde der Sowjetunion und des chinesischen Volkes ungeheuer vergrößert wird. Dieser englisch-amerikanische Wettkampf um die Beherrschung der Welt muß unmittelbar alle bestehenden imperialistischen Konflikte und Kriegesgefahrenquellen vergrößern. Auf chinesischem Boden wird der englisch-amerikanische Kampf mit allen Mitteln und Methoden entbrannt. Jeder der beiden Staaten wird außerdem seine Bemühungen verdoppeln und beschleunigen, um sich eine Koalition von Staaten zu gruppieren. Neue Kriegsbündnisse und Pakte, neue Gruppierungen werden entstehen, die nicht nur die Spannungen der imperialistischen Länder untereinander vergrößern, sondern auch die führenden imperialistischen Staaten, vor allem das britische Reich, veranlassen werden, in beschleunigtem Tempo den Krieg einer großen imperialistischen Mächtekoalition gegen den sowjetischen Arbeiterstaat zu provozieren, um so der kapitalistischen Welt aus ihren Schwierigkeiten einen Ausweg zu zeigen durch diesen heiligen Krieg des Kapitals. Er soll die in Konflikt stehenden Mächte in dieser Richtung ablenken. Auf diese Weise hofft Chamberlain um den imperialistischen Zusammenprall mit dem vormaligen Imperialismus herumzukommen. Solche „Präventivkriege“ haben in der Taktik des Imperialismus stets eine große Rolle gespielt. Der Ausgang der Genfer Flottenkonferenz läßt mit aller Bestimmtheit erwarten, daß sie in der Taktik Englands eine führende Rolle spielen werden.

## Auflösung der Wiener Bürgergarde

Wien, 6. August. (Eigene Drahtmeldung.) Der sozialdemokratische Bürgermeister Seipel hat auf Anordnung des Bundeskanzlers Seipel die Auflösung der Gemeindefeldwachse für den 8. August verfügt. Seipel richtet an den Bürgermeister ein Schreiben, worin er mitteilt, daß die interalliierte Militärkommission unter Berufung auf den Vertrag von Saint Germain die Auflösung der Wiener Gemeindefeldwachse verlangt und den Bürgermeister auffordert, das Notwendige zu veranlassen. Der Sozialdemokrat Seipel ist dieser Anordnung des christlichen Seipel sofort nachgekommen und hat eine entsprechende Verordnung veröffentlicht.

Die faschistische Regierung triumphiert. Der sozialdemokratische Bürgermeister des „roten Wien“ fügt sich den Befehlen des faschistischen Bundeskanzlers. Die Wiener Gemeindefeldwachse muß nach den Berichten bürgerlicher Blätter nach den vorausgegangenen Besprechungen zwischen Seipel und Seipel bis spätestens den 8. August aufgelöst sein. Als einziges Zugeständnis hat die Seipelregierung gestattet, daß bei den städtischen Beamten ein „Wachdienst“ organisiert wird. Die Sozialdemokraten in Wien erhalten eine Ohrfeige nach der anderen. Erst halfen sie die revolutionäre Bewegung der Wiener Arbeiter niederzuknüppeln, dann brachen sie bedingungslos den Generalstreik ab, und nun, nachdem sich die faschistische Seipelregierung wieder Herr im Hause fühlt und dank des austromaximalistischen Berates fest im Sattel sitzt, wird die Wiener Bürgergarde aufgelöst. Noch vor wenigen Tagen erklärte der Nationalrat Baumgärtel hier in Dresden, daß die Gemeindefeldwachse eine dauernde Einrichtung bleibe, um in Zukunft den Angriffen der faschistischen Regierung gegenüber gewappnet zu sein. Er fand damals den ungeteilten Beifall der sozialdemokratischen und Reichsbannerarbeiter. Jetzt zeigt die Seipelregierung, daß sie rückwärtslos ihre Macht auszunutzen gedenkt. Die großspürigen Erklärungen der linken sozialdemokratischen Führer in Oesterreich entspringen sich als eitel Lug und Trug. Die SPÖ-Führer fügen sich widerstandslos den Anordnungen der christlich-faschistischen Reaktion, die mit Hilfe der interalliierten Militärkommission den Sozialdemokraten zeigt, wer in Oesterreich die Macht in den Händen hat. Die Wiener Bürgergarde war das einzige, was die Wiener Sozialdemokraten der Seipelregierung gegenüber noch durchgelehrt haben. Jetzt wird ihnen auch das genommen. So erhalten die Arbeiter eine neue Illustration für die „Macht“, die die Wiener Sozialdemokraten im „roten Wien“ in den Hän-

# Verhindert den Mord!

## Aufruf des Exekutivkomitees der IAB

Moskau, 6. August. (Eig. Drahtmeldung.)

Das Exekutivkomitee der Internationalen Roten Hilfe veröffentlicht nachstehenden Aufruf:

Ein Mord geschieht. Verhindert den Mord! Das Todesurteil gegen Sacco und Panzetti ist bestätigt worden. Bis zum 10. August sollen 2 unschuldige Menschen hingerichtet werden. Ein glatter, kaltblütiger Mord soll verübt werden.

6 Jahre schmachten Sacco und Panzetti im Gefängnis. 6 Jahre lang wird jeden Tag die Unhaltbarkeit des Urteils gegen Sacco und Panzetti enthüllt. 6 Jahre protestiert die ganze Welt, protestieren die Werttätigen, protestieren alle ehrlichen Gegner der Klassenjustiz des Kapitals gegen diesen ungeheuren Justizmord. 6 Jahre schwingt die blutige Fackel von jenseits der Berge der Klassenjustiz das Gerstenheil für die Weiden, deren einziges Verbrechen darin besteht, für eine bessere Zukunft der Menschheit gekämpft zu haben. Heute wollen die brutalen Henker ihre Tat vollenden. Heute will man die Opfer morden.

Werttätige der ganzen Welt, Intellektuelle und Alle, die ihr euer Gerechtigkeitsgefühl bewahrt habt! Auf zum Protest! Legt den Henkern das Handwerk! Demonstriert! Sendet Delegationen!

Wer nicht gegen diesen Mord protestiert, der eine Herausforderung der ganzen Welt ist, der stellt sich gegen die, die seit 6 Jahren für das Recht für Sacco und Panzetti eintreten, der hat keine Pflicht nicht erfüllt. Wer nicht alles tut, um den Mord zu verhindern, der erleichtert den Mördern das Handwerk. Arbeiter und Intellektuelle der ganzen Welt! Verhindert den Mord an Sacco und Panzetti!

## Die Gewerkschaften protestieren

### Proteststreiks in Amerika

New York, 5. August. (Eigener Drahtbericht.)

In einer Gewerkschaftsversammlung in Brooklyn wurde eine Entschlieung angenommen, in der der Präsident des amerikanischen Gewerkschaftsbundes Green aufgefordert wird, den Generalstreik im ganzen Lande zu erklären. Tausende von Zigarettenarbeitern in Tampa (Florida) haben einen Proteststreik begonnen. Weitere Streiks und Demonstrationen werden vorbereitet.

Chicago, 6. August. (Eigene Drahtmeldung.)

Die Trade Union Liga ruft in einem Manifest die Arbeiterschaft der ganzen Welt auf, alle ihre Kräfte für eine machtvolle Protestaktion gegen den beschleunigten Justizmord an Sacco und Panzetti zu vereinigen. Der geplante Mord ist ein Hauptschlag ins Gesicht der Arbeiterklasse.

New York, 6. August. (Eigene Drahtmeldung.)

Nach hier vorliegenden Meldungen aus Südamerika ist innerhalb der Arbeiterschaft eine Protestbewegung für Sacco und Panzetti zu verzeichnen. In Pragantion wird allgemein der Generalstreik vorbereitet. In Osaing ist bereits der Generalstreik ausgebrochen. In Buenos Aires wird der Streikausbruch für heute erwartet. Der Stadtrat von Buenos Aires hat eine Protestresolution gegen die Hinrichtung gefaßt.

Foslon, 6. August. (Eigene Drahtmeldung.)

Das Rettungskomitee für Sacco und Panzetti, das für seinen Kampf um die Befreiung der Verurteilten bisher mehr als 300 000 Dollar ausgegeben hat, veröffentlicht einen stammenden Aufruf an die ganze Welt, in dem um Mittelhilfe gebeten wird und worin das Komitee versichert, den Kampf, den es seit sechs Jahren führt, fortzusetzen. An den Obersten Gerichtshof, das Oberste Gericht von Massachusetts und den Obersten Bundesgerichtshof sind Revisionsgesuche gerichtet.

## Sympathiestreit in Südamerika

Buenos Aires, 5. August. (Eigener Drahtbericht.)

In Kolario sind noch vor Bekanntwerden der Nichtbegnadigung die Arbeiter in einen Sympathiestreit für Sacco und Panzetti eingetreten. Man erwartet die Ausrufung des Generalstreiks. — Die Stadtverordnetenversammlung von Rio de Janeiro hat „im Namen der amerikanischen Kultur und der gesamten Zivilisation“ einen Protest gegen die Hinrichtung von Sacco und Panzetti beschlossen.

## Der Berliner ADB für Sacco und Panzetti

Berlin, 5. August. (Eigener Drahtbericht.)

Der Ortsausschuß des ADB und das Ortskartell der IAB haben an die Volkshaus der USA in Berlin folgendes Telegramm gerichtet:

„Erhielten aus Boston die Nachricht, die inzwischen auch in der Presse ihre Bestätigung gefunden hat, daß Sacco und Panzetti unwiderruflich verloren und Hinrichtung am 10. August erfolgen soll. Wir können nicht annehmen, daß das amerikanische Volk diesen barbarischen Akt einer Rechtsjustiz billigt. Wir appellieren an die Menschlichkeit der amerikanischen Regierung, zugleich erheben wir im Namen von 400 000 organisierten Arbeitern und Angestellten Berlins gegen die Hinrichtung scharfsten Protest und richten an die Regierung der Vereinigten Staaten in letzter Stunde noch einmal das dringende Ersuchen, den Justizmord zu verhindern und eine Wiederaufnahme des Prozesses zu erwirken.“

## 24 Stunden Generalstreik in Paris

Massenkundgebung der Pariser Arbeiter für Sacco und Panzetti

Paris, 6. August. (Eig. Drahtmeldung.)

Eine vom CGTU, dem revolutionären Gewerkschaftsbund, im Winterpalast in Paris veranstaltete Massenkundgebung beschloß einstimmig, am nächsten Montag einen 24 Stunden Generalstreik durchzuführen, falls das Todesurteil gegen Sacco und Panzetti bis dahin nicht aufgehoben sein sollte. Im Laufe der Versammlung kam es zu ersten Zusammenstößen mit der Polizei, die Befehl erhalten hatte, sämtliche an der Versammlung teilnehmenden Soldaten zu verhaften. Bei dem Versuch, einen Artilleriefeldwebel an dem Versuch der Versammlung zu verhindern, kam es zu schweren Zusammenstößen. Zahlreiche Arbeiter wurden verwundet.

Seit gestern abend wird die Volkshaus und das Generalkonsulat der Vereinigten Staaten in Paris von starken Abteilungen berittener Polizei und der republikanischen Garde bewacht.

Paris, 5. August. (Eig. Drahtmeldung.)

Die gesamte Pariser Morgenpresse nimmt hart gegen den beschleunigten Mord an Sacco und Panzetti Stellung. Das Komitee für die Verteidigung Saccos und Panzettis hat für Sonntag die Pariser Bevölkerung zu Kundendemonstrationen auf dem Boulevards aufgerufen. Nach bürgerlichen Meldungen wird die französische Regierung sich diesen Demonstrationen nicht widersetzen, um anzudeuten, daß sie mit dem Protest einverstanden ist.

## Selbst die faschistische Presse protestiert

Rom, 5. August. (Eigener Drahtbericht.)

Der Corriere della Sera schreibt zu der angelegten Urteilsverkündung: 6 Jahre nach der Verurteilung genügt die Ueberzeugung des Gouverneurs nicht mehr, um die Hinrichtung zu rechtfertigen. Der Vorwurf der unentschuldbaren Verhöhnung fällt nicht auf die beiden Verurteilten, sondern auf den Staat. Der Popolo d'Italia schreibt, die Hinrichtung sechs Jahre nach dem Urteil sei nur noch ein letzter unfreundlicher Akt gegen die beiden Italiener, und Amerika täte besser, sich auf Milde statt auf Freiheit und Gerechtigkeit zu berufen.

## Die amerikanische Botschaft will keine Proteste hören

Berlin, 6. August. (Eigene Drahtmeldung.)

Die Berliner amerikanische Botschaft hat bisher sämtliche Delegationen der Arbeiterschaft, die bei ihr gegen die geplante Hinrichtung Saccos und Panzettis Protest einlegen wollten, abgewiesen. Gestern bog sich eine Delegation der Zimmerer und des Internationalen Bundes der Opfer des Krieges und der Arbeit zur amerikanischen Botschaft, um zu protestieren, wurde jedoch überhaupt nicht vorgelassen.

## Japanisches Ultimatum an China?

Berlin, 6. August. (Teleunion.)

Die Morgenblätter melden aus London: Nach amerikanischen Meldungen aus Schanghai hat Japan durch seinen diplomatischen Vertreter gleichzeitig den Regierungen des Nordens und des Südens eine Anzahl ultimativer Forderungen überreicht, deren Ziel es ist, die Mandchurien und die Mongolei in der Verwaltungspraxis zu japanischen Kolonien zu machen und den chinesischen Nationalisten eine Ausdehnung ihrer Wirtschaft nördlich von Schantung zu unterjügen. Diese Forderungen habe Japan mit englischem Einverständnis gestellt.

## Hungerstreik in Bilsudstis Zwingsburgern

Warschau, 6. August. (Eigene Drahtmeldung.)

Zum Protest gegen die menschenunwürdige Behandlung und die unzureichende Ernährung sind die in dem polnischen Justizhaus Cilec untergebracht 15 politischen Gefangenen in den Hungerstreik getreten. Da sich bis heute die oberste polnische Strafvollzugsbehörde um die Angelegenheit nicht kümmert, sind in dem Gefängnis Unruhen ausgebrochen.

## Amnestierung der mexikanischen Katholiken

Mexiko, 6. August. (Eigene Drahtmeldung.)

Der mexikanische Staatspräsident hat die Amnestierung sämtlicher Katholiken, die wegen hochverräterischer Umtriebe verurteilt waren, angeordnet, ebenso den Rücktransport aller bereits nach der mexikanischen Straffolonie Islas Marias abgeschickten Katholiken als bevorstehend anzusehen.

## Schweres Unwetter in Italien

Berlin. Einer Morgenblättermeldung aus Neapel zufolge richtete bei Salerno ein Wolksturm schweren Schaden an. Die Wasserleitung wurde zerstört, die Straßen durch mitgerissenes Gestein hart beschädigt. Häuser wurden unter Wasser gesetzt. 13 Menschen wurden verwundet und mehrere getötet.

**MACHT DIE WAFFE WIRKSAM!**



**KAUFT MARKEN FÜR DEN ANTIKRIEGSFONDS ZUM PREISE VON 10, 20 UND 50 PF.**



6. August 1927: Unterzeichnung des englisch-russischen Handelsabkommens. — 1919: Lebensmittelunruhen in ganz Deutschland. Mächtige Kämpfe zwischen Arbeiterchaft und Reichsregierung in Bayern. — 1848: Anarchist Steinhilber gehängt.

**Erwerbslosen-Wartezeit**  
(Arbeiterkorrespondenz)

6. August 1927. Ein heißer Sommertag. Menschen, Tiere und Pflanzen keuschen unter der drückenden Hitze, die die frühsten Morgenstunden herrscht. Alles verflucht die Sonne. Wer nicht durch harte Fron an die Arbeit gezwungen ist, flieht ins Freie oder ist glücklicherweise gebunden, flieht ins Freie oder ist glücklich seinen Körper in den trübigen Fluten der Elbe erfrischen zu können. Fischereiflöße sind die Ufer der Elbe. Es sind die Angehörigen der großen Armee, die vom Kapital zum wahren Wohlstand gezwungen ist. Unwillkürlich denke ich an die andere Gattung der „Arbeitslosen“, an jene, die keine Stempelkarte benötigen und die sich in den Ost- und Westgebirgen oder im Hochgebirge auf Kosten ihrer schweißtreibenden Proleten wohlergehen lassen. Bitterer Nachdenker, diemsel ich der Stelle zustrebe, von der die Frage, ob ich für die nächste Woche ein paar arbeitslose Personen haben werde, abhängt. Nicht Tage Krankheitsurlaub, sondern den Tempel in der Maternistraße zu besuchen. Heute muß ich erst die nötigen Formalitäten erledigen, die ich auch hier wieder Anspruch auf Unterstützung haben kann. Der Wunsch, mich dieser Pflicht so schnell wie möglich zu entledigen, um dem Straßenpflaster der Hauptverkehrsstraßen zu entgehen zu können, beherrscht mich. Pünktlich, zwei Minuten vor 9,30 Uhr befreie ich meine Wohnung.

In Hauptverwaltungsgebäude der Orsifrankenkasse im Hauptbahnhof. Schwüle Luft im dichtverhangenen Zimmer, gemischt mit Jod, Chloroform und Schweißgeruch erschwert das Atmen. Ein Teil benutzt die wenigen vorhandenen Sitzgelegenheiten, der andere steht sich an irgend wessen Lehmbänken und harzt geduldig des Aufbaus. Man erkennt in seiner auch zu langen Abständen der Aufsicht Herr Müller Schalter Nr. 3. Herr Schulte Schalter Nr. 4. Jaubernd, noch überlegend, ob ich nicht am besten mache, trete ich an den Schalter. Die Aussicht, ein paar arbeitslose Krankengeld zu erhalten, zwingt mich zu bleiben und zu warten.

Nach 22 Minuten Wartens, pünktlich 10 Minuten vor 10 Uhr, wurde ich meinem Krankenschein los. 10 Uhr, ich habe den Tagende der mit mir wartenden daselbst. Die 10,15 Uhr noch immer kein Namenszettel. 10,30 Uhr, endlich, ich habe meinen Namen. Sollen noch etliche Fragen des Beamten beantwortet werden, erhalte ich die Zahlungsanweisung, mit der ich mich nach Hause zu bemühen habe. Tiefatmend hole ich in der Hast, dessen Lust mit gegenüber der des Ableitungsgeruchs wie der reinste Ojon vorkommt, erst einmal Luft, um nach Nummer 1, nehme 7 Mark und etliche Pfennige in Empfang, um 10,45 Uhr endlich das Gebäude verlassen zu können.

Tränenphilosophiere ich. Laufende Stempel. Wenige wenige Kranke ab. Acht Tage krank — 7 Mark Krankengeld. Im RRR noch paar Pfennige Familienzuschläge, wie lange wirds dort dauern? Zu Hause Familie mit vier Köpfen.

Nächste Woche erst wieder Anspruch auf Erwerbslosenunterstützung, dafür noch 1 Stunde und 12 Minuten durchschleppen trotz ihm.

Eine solche Behandlung denen, die mit ihrem Geld den Bestand dieser Einrichtung erst ermöglichen.  
Wie lange noch?

**Fortschritt des Konsumvereins Vorwärts**

Der Konsumverein Vorwärts für Dresden und Umgebend, k. v. m. b. H., kann im Monat Juli 1927 wieder über eine erhebliche Steigerung berichten. Der Gesamtumsatz betrug 1.350.000 RM gegen 1.240.000 RM im Juli vorigen Jahres. Das ist eine Steigerung von 8,87 Prozent. — In den drei ersten Quartalen des Geschäftsjahres liegt der Gesamtumsatz von 3.900.000 RM im Juli vorigen Jahres auf 630.000 RM. Diese Steigerung ist zum Teil auf den in der zweiten Hälfte des Jahres veranstalteten Ausverkauf zurückzuführen. — Die drei ersten Quartale des Geschäftsjahres mit rund 600.000 RM betragen. — Der Umsatz je Mitglied beträgt 66,92 RM. — Am 1. Juli 1927 wurde die dritte Fleischwarenerzeugungsstelle in Dresden-Johannisbad, Fischenhauerstraße 45, eröffnet. — 1210 Mitglieder sind der Genossenschaft neu beigetreten. — Der für die vom Hochwasser geschädigten Mitglieder im Ost-Bezirk gewährte Betrag von 10.000 RM war bereits in der ersten Woche nach der Katastrophe zur Verteilung gebracht worden. Eine Erhöhung des Betrages ist in Aussicht genommen.

**Wochenplan der Volksbühne**

Opernhaus:	Nummer
Montag, 14. 8. Lohengrin	1—65
Montag, 15. 8. Rippen	66—110
Schauspielhaus:	
Freitag, 11. 8. Das Boot	1801—1960
Freitag, 12. 8. Die Räuber	1961—2020
Die Komödie:	
Montag, 7. 8. Eine glückliche Ehe	501—600
Dienstag, 8. 8. Das Joch	601—700
Mittwoch, 9. 8. Das Joch	701—800
Donnerstag, 10. 8. Das Joch	801—900
Freitag, 11. 8. Das Joch	901—1000
Sonntag, 12. 8. Das Joch	1001—1100
Montag, 13. 8. Das Joch	1101—1200
Dienstag, 14. 8. Das Joch	1201—1300
Mittwoch, 15. 8. Das Joch	1301—1400
Donnerstag, 16. 8. Das Joch	1401—1500
Freitag, 17. 8. Das Joch	1501—1600
Dresdener Volksbühne, C. B. Umtausch der Mitglieds- karten und Kennzeichen täglich von 11 bis 15 Uhr (außer Sonntags) in der Geschäftsstelle. Mitgliedskarten vom Sep- tember 1926 bis 1927 sind ebenfalls umtauschfähig. Jahresmitglieds- beitrag 2 Mark. Eintrittsgeld 1 Mark.	
Dresdener Volksbühne, C. B. Am Dienstag dem 8. und Mittwoch dem 9. August 1927 bleibt die Geschäftsstelle wegen Krankheit geschlossen.	
Im Licht und Luthard „Lohnarbeit“ ist, um auch der weiteren Bevölkerung, namentlich der im Westen gelegenen Gebiete, die Möglichkeit zu geben, die Einrichtungen des	

**Das „rote“ Wien — ein sozialistisches Mecca!**

Unter dieser Parole schließt die Dresdener Volkszeitung eine Artikelserie in ihrem Feuilleton. Die „linke“ österreichische Sozialdemokratie weiß, warum sie gerade in diesem Moment, in dem die „schwarze“ Reaktion im „roten“ Wien triumphiert, damit beginnt, eine breit angelegte Agitation für die austromarxistische Politik zu entfalten. Das Ideal der „Linken“ ist ins Wanken geraten, sie fürchten, die Arbeiter sehen nicht mehr gläubig auf das Wiener Rathaus.

sondern sehen auf das Pflaster Wiens — und das allerdings ist rot geworden.

Ihr Herren — vielleicht auch durch eure Gemeindepolitik? Die Wiener Ereignisse sind an Lehren so unerlässlich reich, die historische Bedeutung dieser Tage im Juli von solcher Tragweite, daß wir — und das ist der einzige Punkt, der uns mit der Sozialdemokratie eint — darüber die Diskussion nicht schließen können.

Wir versuchen heute einige Momente aus diesen Julitagen wiederzugeben, die teils eine Widerlegung der bürgerlichen wie sozialdemokratischen Äußerungen über das „sozialistische Mecca“, teils eine charakteristische Kennzeichnung der Stimmung in der Wiener Arbeiterchaft darstellen sollen.

**Der Brand des Justizpalastes.**

Der österreichische Nationalrat Baumgaertel bezeichnete am Sonntag in der Zirkularversammlung der SPD, die Niederbrennung des Justizpalastes als ein Verbrechen, das von unverantwortlichen Elementen in Szene gesetzt wurde.

Es wäre unsinnig, untersuchen zu wollen, wer im einzelnen an der Brandlegung des Justizpalastes direkt beteiligt gewesen ist — nur eines ist unbestritten, alle die Tausende, die um den Justizpalast aufmarschiert waren, sind indirekt daran beteiligt gewesen. Als nämlich Otto Bauer, Seid und Julius Deutsch auf den Feuerwehrautos erschienen und „unter Einsetzung ihres Lebens“ die Löscharbeiten durchziehen wollten, da — so schrieb die Wiener Arbeiterzeitung — „empfangen die Arbeiter ohne Führer sie mit Hochrufen und erwarteten von ihnen Parolen“. Als dieselben Arbeiter aber sahen, warum ihre Führer erschienen waren, da hinderten sie ihre Führer an der Durchführung der Lösung. Sie waren also überzeugt, logar gegen den Willen ihrer Führer, der Justizpalast sollte niederbrennen.

Wissen Sie, was Sie getan haben, Herr Nationalrat Baumgaertel? Sie haben Ihre eigenen Genossen zu Verbrechern gestempelt! Hätten Sie den Mut, vor denjenigen Wiener Arbeitern, die mit revolutionärem Instinkt das Symbol der Klassenjustiz niederbrannten, Ihre Frechheit zu wiederholen, Herr Nationalrat? Ich glaube, Sie würden eine sehr treffende Antwort erhalten.

**Die Rolle der Kommunisten.**

Herr Nationalrat Baumgaertel prägte folgenden Satz, den die Volkszeitung mit besonderem Beifall druckt: „Ich möchte und könnte sehr ausführlich einige Kapitel darüber erzählen, daß wir sonst von einer sogenannten kommunistischen Partei in Oesterreich nichts hören, daß sie aber im Augenblick da ist, was es gilt, das Volk ins Anglick zu führen. Doch ich will den Herrenknechten nicht noch mehr Opfer liefern.“

**Vor der Hinrichtung Gaccos und Banzettis!**

Der heutige öffentliche Vortragabend der Roten Hilfe des Stadtteiles Zentrum 1 findet 20 Uhr im Beandbürger Hof, Berlin, Ecke Peterstraße, statt. Alle proletarischen Einwohner Friedrichshagen sind hierzu willkommen.

Baden zu benutzen, während der diesjährigen Badeszeit bis auf weiteres nicht ein Volksbadetag, und zwar jeden Montag von 12 Uhr ab, eingerichtet worden. An Volksbade- tagen wird kein Eintrittsgeld erhoben.

Die städtischen Geschäftshöfe und Kassen, mit Ausnahme der Stadtbank und des Bekleidungsamtes, bleiben am Donnerstag dem 11. August, dem Verfassungstag, geschlossen. Die Stadtbank ist, wie an Sonnabenden bis 13 Uhr, das Bekleidungsamt wie an Sonn- und Festtagen, von 8 bis 18 Uhr geöffnet.  
Dienststunden des Volksamt Post. Das Volksamt Post, Annenstraße 15/17, ist an den Sonnabenden bis Ende September für den öffentlichen Verkehr nur noch von 7 bis 13 Uhr geöffnet.

Öffentliche Anerkennung. Die Kreishauptmannschaft Dresden spricht dem Arbeiter Georg Alfred Arnold in Dresden-A. für mutige und entschlossene Rettung eines in Gefahr des Ertrinkens befindlichen Mädchens am Terrassenufer in Dresden am 26. Juli d. J. öffentliche Anerkennung aus.

**Aus Ostschlesien**

**Bon der Antikriegs- und Streikdemonstration**

Proteststreik im Notstandsgebiet Weesenstein.

In der am 4. 8. 1927 abgehaltenen Betriebsversammlung der Firma Holzmann beschloß die Belegschaft einstimmig, in den Proteststreik zu treten. Dieser Streikbewegung schlossen sich die Belegschaften der Firmen Einert und Fischer einstimmig an. Der Proteststreik wurde hervorgerufen durch die Massenentlassungen, die am 5. 8. 1927 einsetzten. Im Notstandsgebiet Weesenstein sollten die Vorkere auf 15, Fachleute auf 60, Notstandsarbeiter auf 400 Mann reduziert werden. Das bedeutet eine 50-60prozentige Entlassung. Begründet wurde diese Entlassung mit Arbeitsmangel. Da jeder Lale feststellen konnte, daß die Aufräumungsarbeiten Beschäftigung für eine doppelte Anzahl Leute bieten könnten, da ja ohnehin am 10. 8. 1927 die Aufräumarbeiten beginnen, war die Arbeiterchaft über eine derartige fide Ausrede sehr erbittert, noch dazu, wo bei Arbeitseinstellung erklärt wurde, daß die Arbeiten mindestens ein Jahr dauern werden.

Ganz abgesehen davon, daß diese Verunglimpfung revolutionärer Arbeiter einem das Wort „Schuft“ auf die Zunge drängt und daß diese „verschwigene“ Äußerung eine laute Denunziation ist — ich frage jeden Klassenbewußten Arbeiter: Ist die aktive Beteiligung der Kommunisten an den Kämpfen der Massen ein Verbrechen, oder das passive Zusehen von den Fenstern des Parlaments, wie es die Gewerkschaftsführer Elino und seine Genossen vorgezogen haben? Die Kommunisten haben ihren Mann gestanden, 7 Todesopfer sind die Zeichen ihres Mutes.

Die Sozialdemokraten wollten die Kommunisten zur aktiven Beteiligung bei der Beerdigung zwingen, oder — das müßte man unseren Genossen zu — sie sollten ihre Toten allein begraben. Man erzwang eine offizielle Beteiligung und der Genosse Koplenig verteilte eine Rede. Man bezeichnete diese Rede als eine „Eidung der Trauerkundgebung“. Dabei war sie ein politisches Bekenntnis zu den Taten dieses politischen Kampfes. Was aber taten die Spiker der Sozialdemokratischen Partei? Sie stürzten durch Zwischenrufe, wie: „Abtreten, genug, Schluß, du hast schon lange genug geredet.“

Friedrich Adler wagte es darauf, im Angesicht der 37 Opfer des politischen Kampfes zu sagen: „Vor der Erhabenheit des Todes habe jede Parteipolitik zu schweigen.“ Wir fragen wieder: Was allein ist der Totenfeier des Klassenbewußten Proletariats würdig, eine Verkörperung ihres politischen Sinnes und eine Friedenspredigt, oder

die klare Aufdeckung der Ursachen dieses Kampfes, die Verkündigung seiner Lehren und das Ergebnis zur proletarischen Revolution?

Jeder Klassenbewußte Arbeiter wird die Antwort finden.

**Die Bürger schäumen!**

Aber wenden wir uns zum Schluß ab vom „roten Mecca“ und flattern wir hinauf in die Alpen, dorthin, wo die Badeorte voller Sommergäste sind, und hören wir von der Stimmung des Klassenegenners.

Es ist Montag früh. Der Verkehrsstreik dauert an. Auf dem Bahnhof des Baderortes Kussee sammeln sich schneubende Sommergäste, die nach Hause reisen wollen und nicht können. Ein zahlloser Berliner benimmt sich besonders frech. „Wo ist die Direktion?“ — „Direktion ist keine da, er muß sich an die Streikleitung wenden.“ — „Schöne Wirtschaft!“ Vorhältig klopft er an. Die Arbeiter mit roten Binden treten heraus. „Ich verlange, daß Sie mich sofort befördern — das ist ja Freiheitseraubung!“ Die Arbeiter lachen und zucken die Achseln. — „So — also Sie weigern sich? Wissen Sie, was ich mache? Ich werde den Völkerbund antelephonieren, und da sollen Sie mal sehen, was passiert!“

Der Vermittler hatte vergessen, daß das Telefon still lag und der Völkerbund zu weit vom Schuß war. Gleich vor ohnmäßigem Zorn verließ er den Bahnhof.

Die Macht der Arbeiter hat sich den Herren eindrucklich fühlbar gemacht. Und auch der Verrat der auftrug marxistischen Führer hat sie nicht endgültig gebrochen. Sie wird mit der Klärung der Lehren von Wien wachsen und nicht nur die Seipel und Schuber, sondern auch die Seid und Bauer werden vor ihr zittern! Wfr.

Der Betriebsrat stellte sich auf die Seite der Arbeiterschaft, bis auf ein reformistisches Betriebsratsmitglied, das es vorzog, zu verlangen, den Streik zu verschleppen. Die Arbeiterschaft hat die Antwort gegeben.

Am Schluß der Versammlung formierte sich ein Demonstrationszug unter der Losung:

Streik! Wir lassen uns nicht hinauswerfen!

In strenger Disziplin unter Gesang der „Internationale“ und revolutionärer Lieder demonstrierten 600 bis 700 Arbeiter durch die Straßen von Glashütte. Da zugleich des Tages der Kriegskreditlebewilligung gedacht wurde, führte man Transparente mit, deren Inschriften lauteten: „Arbeiter, schließt Sanjetruchland!“ „Hände weg von China!“ „Krieg dem imperialistischen Kriege!“ sowie das oben erwähnte Streiktransparent. Zwei rote Fahnen wurden mitgeführt. Wie berechtigt die Demonstration war, bewies, daß sich die sogar die starkvertreteten Reichsbanner-Notstandsarbeiter geschlossen an dem Demonstrationszug beteiligten.

Unter Abfängen der „Internationale“ löste sich der Zug 22 Uhr auf dem Marktplatz bei Fackelbeleuchtung auf.

**„Mieterschutz“ in Kleinraupa**

Wie uns mitgeteilt wird, ist der Spinnerarbeiter Erhardt Krause in Kleinraupa am 2. August mit Frau und Kind auf die Straße gesetzt worden. Er ließ sich darauf einen Möbelwagen kommen und verstaute darin seine Möbel. Er schloß nun mit seiner Frau in der darauffolgenden Nacht im Möbelwagen. Dort sollen nun, wie uns ferner mitgeteilt wird, gegen 4 Uhr der Bürgermeister und zwei Heidenauer Polizeibeamte ihn mit Gewalt aus dem Wagen geholt haben, wobei R. ja mißhandelt worden sein soll, daß er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte und jetzt erwerbsunfähig und obdachlos auf der Straße liegt. Wir verlangen schleunigste Aufklärung dieses Vorfalles.

**Arbeiterportfest in Krippen**

Am kommenden Sonntag dem 7. August veranstaltet die Freie Sportvereiner Krippen ein Sportfest mit Fahnentanz. Geboten wird: Stafetten 4 mal 100 Meter, Lauf: 5000 Meter für Mitglieder und 1500 Meter für Jugendliche, Fußballspiel, Geräteturnen, Ringkämpfe und Konzert. Dieses Konzert wird von der Schalmerskapelle des Roten Frontkämpferbundes Heldebau und der Bläserkapelle des RFB von Pirna veranstaltet. Die Arbeiterportfest von Krippen erludhen alle proletarischen Vereine und Organisationen um Unterstützung, damit dieses Sportfest eine wichtige Demonstration für die Arbeiterportbewegung wird. Der gemeinsame Anmarsch findet 13 Uhr statt.



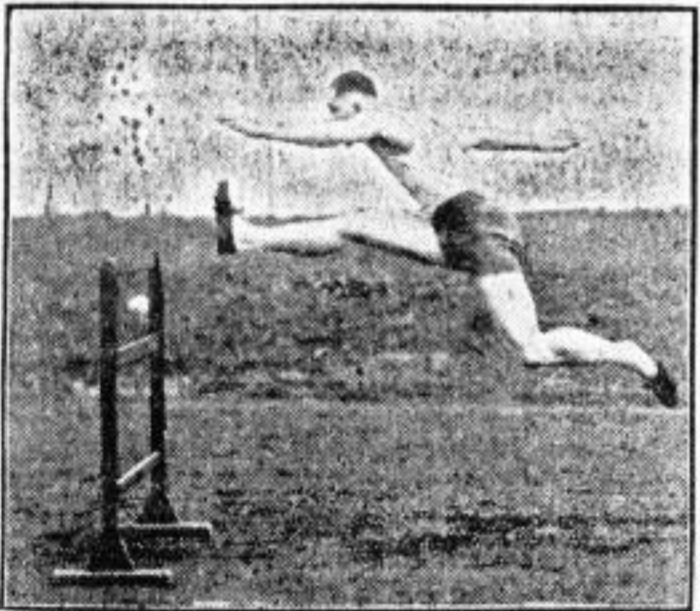
# Arbeiter-Sport



## Leichtathletik Vom Hürdenlauf

Zu den leichtathletischen Leistungsarten, die bei sicherer Beherrschung des Stils für den Kenner einen wirklich ästhetischen Anblick bilden, gehört der Hürdenlauf. Leider sind gerade in den Reihen der Arbeiterportler nicht allzu viele zu finden, die sich dieser Leistungsart ganz besonders widmen. Vielleicht ist die Ursache darin zu suchen, daß die Erlernung der notwendigen Technik in viel größerem ein jahres Training voraussetzt als bei den anderen Sportarten. Raumgreifende Schritte, enormes Sprungvermögen und nicht zuletzt elastische Muskelpartien am ganzen Körper müssen erworben werden, um überhaupt einen einwandfreien, auch auf Zeit berechneten Hürdenlauf zu ermöglichen.

Im Wettkampf finden meist der 60-, 110- und 400-Meter-Hürdenlauf Anwendung. Anfänger sollten sich vorerst mit dem 60-Meter-Lauf begnügen, um sich erst nach sicherer Beherrschung an den 110-Meter-Hürdenlauf heranzutrauen. Dieser wird bei Wettkämpfen am meisten ausgeübt. Im Verlaufe der Jahre sind hierzu sehr internationale Regeln geschaffen wor-



den, die genau die Maße usw. festlegen. So beträgt die Höhe der Hürden 1,06 Meter, der Abstand zwischen den einzelnen Hürden 9,14 Meter. Auch An- und Auslauf sind genau festgelegt. Als erfolgreichste Technik hat sich die Drei-Schritt-Technik erwiesen bei der der freie Raum zwischen den Hürden nicht durchsprungen als durchlaufen werden muß. Der Ueberstieg über die Hürde muß flach geschehen, um Kraft zu sparen. Das gewährleistet aber ein schwungvolles Vorwärtsschreiten des Beines. Das Absprungbein hängt etwas nach. Die beste Zeit, die je erzielt wurde, ist für diese Strecke 14,8 Sek. Ein ganz schweres Rennen ist der 400-Meter-Hürdenlauf, bei dem die Hürden nur 0,91 Meter hoch und 35 Meter voneinander entfernt sind. Nur vollkommen aus- und durchgebildete Läufer sollten dazu starten.

Der Hürdenlauf, in dem Sprung und Lauf vereinigt sind, ist der technisch schwerste Lauf, und wer sich daran macht, weiß, daß es eine der mühseligsten Aufgaben im Sport ist. G. R.

## Vor den 3. Leichtathletischen Bundesmeisterschaften in Hannover.

Der 13. und 14. August, an dem sich die besten Arbeiterportler treffen, wird mit Spannung erwartet. Den größten Anteil von den 420 gemeldeten Wettkämpfern hat der Kreis Brandenburg-Berlin mit 70 Teilnehmern.

Durch die Teilnahme guter Sportler aus Finnland, Lettland und dem Lauffiger Verband der Tschchoslowakei erhalten die Wettkämpfe neben ihrer rein sportlichen Bedeutung einen besonderen internationalen Charakter.

Es ist interessant, zu erfahren, wie groß die Teilnahme an den einzelnen Sportarten ist. Es nehmen teil am 100-Meter-Lauf 84, 400-Meter-Lauf 24, 800-Meter-Lauf 31, 1500-Meter-Lauf 29, 5000-Meter-Lauf 29, 10 000-Meter-Lauf 29, 60- und 110-Meter-Hürdenläufer 19, 400-Meter-Hürdenläufer 3. Auffallend ist die geringe Teilnahme am Hürdenlaufen. Das Hürdenlaufen ist eben eine Sportart, die sehr viel Training braucht. Zum Hochsprung treten 38, Weitsprung 47, Stabhochsprung 14, Dreisprung 19, Speerwerfen 35, Diskuswerfen 36, Schleuderball 31, Hammerwerfen 12, Kugelstoßen bestärmt 27, Kugelstoßen einarmig 15 an. Den Fünfkampf bestreiten 12 Sportler, wovon sich am Fünfkampf 30 Genossen beteiligen. Die Meldung zu manchen Stafetten hätte besser sein können. Im übrigen sind es zu viel verschiedene Stafetten. In Zukunft müßten einige geistlichen werden. Zur 4x100-Meter-Stafette wurden 25 Meldungen abgegeben, zur Schwedenstafette 12, zur olympischen Stafette 10, zur 3x100-Meter-Stafette 9, zur 200-Meter-Stafette 12, 10x100-Meter-Stafette 6.

Die Meldungen der Sportlerinnen sind im allgemeinen nicht allzu groß. Dafür treten die besten Kräfte an. Zum 100-Meter-Lauf 33, Hochsprung 18, Weitsprung 21, Diskuswerfen 13, Speerwerfen 15, Kugelstoßen 16. Der 1000-Meter-Lauf, der das erstmalig für die Bundesmeisterschaften zum Austrag kommt, sieht 12 Läuferinnen am Start. 22 Auserlesene bestreiten den Dreikampf. Zur kleinen olympischen Stafette sind nur 5 und zur 10x100-Meter-Stafette nur 4 Mannschaften gemeldet, zur 4x100-Meter-Stafette 9 Mannschaften.

Im allgemeinen sind die Meldungen als gut zu bezeichnen. Es ist zu bedenken, daß die Arbeiterportler, im Gegensatz zu den bürgerlichen Leichtathleten, völlig aus eigenen Mitteln nach Hannover fahren.

## Turnspiele Oberlauffitz

Der vergangene Spieltag war reich an Überraschungen. So mußte sich der Meister Seihennersdorf 1 von Leutersdorf 1 mit 7:1 nach Hause schicken lassen. Leutersdorf war am Sonntag in Höchstform. Ebenso mußte sich Demich-Thumik eine 5:1-Pakung von Ebersdorf gefallen lassen. Medewitz 1 konnte gegen die guten Grohdubrower 1 ein 4:4 erzwingen. Auch Seihennersdorf 1 scheint nicht in Form gewesen zu sein, gegen Neufisch 1 konnten sie nur 3:3 spielen. Demich-Thumik 2 gab Nalchwitz 1 mit 5:1 das Radleben. Ebersdorf 1 Spielerinnen gewannen gegen Demich-Thumik 1 Spielerinnen knapp 1:0.

### Vorhau für Sonnabend den 6. August.

Seihennersdorf 1 gegen Dresden-Neustadt 1 (18 Uhr). Ein spannendes Spiel ist zu erwarten. Neustadt ist eine der besten Mannschaften des Dresdner Bezirkes. S muß sich gut anstrengen, um ehrenvoll abzuschneiden.

Seihennersdorf 1. Jugend-Dresden-Strießen 1. Jugend (18 Uhr). Strießen wird knapp gewinnen.

### Sonntag den 7. August.

Mitglieder: Seihennersdorf 1-Dresden-Strießen 1 (10,15 Uhr). Strießen ist Meister im Dresdner Bezirk und wird ein ausgezeichnetes Rasenballspiel zeigen. Wenn sich S nicht gut zusammenfindet, dürfte es nicht viel ausrichten haben.

Dresden-Neustadt 1-Dresden-Strießen 1 (18 Uhr). Ein Propagandaspiel zweier erstklassiger Mannschaften, wie es die Oberlauffitz selten sehen wird. Beide verfügen über eine ausgezeichnete Spielstärke. Strießen wird das Spiel knapp gewinnen. Dieses Spiel, welches am Silvesterabend in Seihennersdorf stattfand, dürfte eine sehr große Zuschauerzahl anlocken.

Seihennersdorf 2-Dresden-Strießen 2 (9,30 Uhr). Die Spielstärke der Strießener ist unbekannt. Seihennersdorf wird einen guten Gegner abgeben.

Seihennersdorf 2-Dresden-Neustadt 2 (14,30 Uhr). Neustadt ist nicht zu verachten.

Demich-Thumik 2-Bischdorswerda 1 (14 Uhr). Bischdorswerda muß sich tüchtig anstrengen, wenn sie nicht wieder verlieren wollen.

Jugend: Seihennersdorf 1-Dresden-Neustadt 1 (10,30 Uhr).

Spielerinnen: Seihennersdorf 1-Dresden-Neustadt 1 (9,30 Uhr). Die Neustädter werden ein schönes Kombinationspiel zeigen. Eine Niederlage bei S. ist unvermeidlich.

Seihennersdorf 1-Dresden-Strießen (14,30 Uhr). Wenn S. von dem Vormittagsspiel nicht zu müde ist, könnten sie gut abschneiden. Strießen verfügt nur über eine mittlere Spielstärke.

Leutersdorf 1 fährt nach Dresden und wird am Sonnabend gegen Leipzig-Holzhausen und am Sonntag das Rückspiel gegen Raditz 1 absolvieren. In beiden Spielen werden die Leutersdorfer knapp unterliegen. M. J.

4. Turnbezirk. Kinderturnwart! Uner am 21. Aug. stattfindender Kanabenschulturn in Baunzen muß krankheitshalber verschoben werden. Datum, wann der Kurius stattfinden wird, wird noch bekanntgegeben. Kriegel, Bezirkskinderturnwart.

Turnerschaft Bleichen. Montag den 8. August: Borturnier, stunde 18.30 Uhr, Wurzener Platz. Anschließende Sitzung bei Richter.

Arbeiter-Radsportler Seihennersdorf u. Umg. Sonntag den 7. August, Ausfahrt: Schneefeld mit Babetour. Abi. 6 Uhr Lindengarten. — 12. August: Monatsversammlung, 20 Uhr. — 13. August: Nachpartie zu Fuß mit Marschmusik nach Weißig. Abmarsch Punkt 7 Uhr Lindengarten. Gäste herzlich willkommen.

Gruppen-Sports- und Spielfest der 2. Gruppe. Am Sonntag dem 7. August in Kleinhö, Straßenbahnverbindung Linie 7 nach Käpnitz-Bellerau, Haltepunkt „Alberthöhe“, Meldeöffnung am 5. August an E. Badhaus, Zischewitz, Huhlsbergstraße 8.

Das Pokalfest der Arbeitergemeinschaft Dresden-Süd findet bestimmt am Sonntag dem 7. August, im Einnehmerhaus zu Käpnitz statt.

### Auf zum Platz nach Raditz!

Die Vereinsleitung des Fr. L. u. Sp.-Vereins Raditz lädt alle Werttätigen Dresdens zu letztem am 6., 7. und 8. August

## Tuchhaus Pörschel

Scheffelstraße 21  
Herrenstoffe — Damenstoffe — Futterstoffe  
Bekannt für beste Bedienung

# Heraus zur Rundgebung: Krieg dem Kriege!

**Loschwitz: Sonnabend, 6. August, 19,30 Uhr, Gasthof zur Eule,  
Blauenfcher Grund: Sonntag, 7. August, 10 Uhr, Gachfenplatz  
Arbeitsgebiet Zschachwitz-Leuben mit Laubegast-Niederjeschlig:  
Sonntag, den 7. August / Stellplatz Ede Simonstraße—Leubener Straße um 8 Uhr  
Schluß-Meeting gegen 10 Uhr im „Louisenhof“ in Neuschitz**

## Berammmlungstaiender Kommunistische Partei

Proletarische Gemeindevertreterkonferenz  
der UB Bittau und Ebersbach am Sonntag, den 7. August,  
vormittags 10 Uhr, im Restaurant Kanone, Seihennersdorf.  
Alle Ortsgruppen- und Kompollektionen müssen erscheinen.

Sonabend den 6. August:  
Seihennersdorf, 19,30 Uhr Mitgliederversammlung im Vindengarten.  
Stadtteil 4, Straßenzelle 4, 20 Uhr Mitgliederversammlung bei Schimm.

Montag den 8. August:  
Stadtteil 2, Straßenzelle Hauptbahnhof, 19,30 Uhr Mitgliederversammlung im Restaurant Kroba, Umland, Ede Schnorrstraße.

## Kommunistischer Jugendverband

Sonntag den 7. August:  
Altstadt. Stellen auf dem Fischhofplatz mit der roten Jungfrant 8,30 Uhr zur gemeinsamen Quartierwerbung zum roten Sachsentreffen in Dresden, Genossinnen und Genossen! Erfüllt eure Pflicht!

## Roter Frontkämpferbund

Sonntag den 7. August:  
Abteilung 2. Verstarke Quartiersammlung. Die Jüge stellen in ihren Jugolokalitäten um 8 Uhr. Pflichtdienst.  
Abteilung 4, 9 Uhr Stellen der Abteilung mit Kapelle Fischhofplatz. Für alle Kameraden Pflichtdienst. Quartiersmachern.  
Abteilung 10, 9 Uhr alles bei Kom. Pflicht. Arbeits-Sonntag für Sachsentreffen.

## Montag den 8. August:

Abteilung 2. Wichtige Abteilungsversammlung im Bellevue, Waltherstraße, 19,30 Uhr Zugabende fallen aus. Pflichtdienst.

## Rote Jungfrant

Montag den 8. August:  
Abteilung 2. 19,30 Uhr alles nach dem Bellevue, Waltherstraße, zur RFB-Abteilungsverammlung. Erscheinen ist Pflicht.

## Sonntag den 7. August:

Abteilung 2. Stellen 8,30 Uhr auf dem Fischhofplatz zur Quartierwerbung für das Sachsentreffen gemeinsam mit der kommunistischen Jugend.

## Verband für Freirentertum und Feuerbestattung

Sonntag den 7. August:  
Gruppe Cotta. Wir beteiligen uns an dem Sommerfest des Freien Männer- und Frauenchores im Arbeiterheim. Beginn 14 Uhr.

## Achtung! Kolporteure!

Die erste Hälfte der Abonnementgebühren für den Monat August ist bereits überfällig. Trotzdem haben unsere Kolporteure noch nicht abgerechnet. Wir ersuchen, diese Abrechnung sofort vorzunehmen und erwarten, daß bis Montag den 8. August die Konten der Kolporteure bei uns in Ordnung gebracht werden. Die Verlagsleitung.

findenden Plätze ein. Die großartige Sportplananlage liegt an der Bahnstraße zwischen Trauhau und Radobau. Turnen, Sport und Spiel wechseln in flotter Folge. Etwas Besonderes wird das Rasenballspiel der Sportlerinnen Raditz (Bundesmeister 1923-26)—Leipzig-Holzhausen (Kreismeister 1927) werden. Für die leiblichen Bedürfnisse ist in weitestgehender Weise auf's Beste und Billigste gesorgt. Darum, alle Volks- und Bundesgenossen, am Sonntag auf nach Raditz! —the.

Athletik-Sportklub Heidenau. Wir stellen uns Sonntag den 7. August, 13,30 Uhr am Rathaus zum Besuch des Stadtfestes Pirna-Dresden in Pirna-Cunnersdorf. — Die Teilnehmer am Bezirksweitwettbewerb in Großtröschdorf fahren Sonntag den 13. August, 14,40 Uhr ab Heidenau Bahnhof, aber Sonntag, 5,10 Uhr. Radfahrer melden sich beim Gen. Goltzmann.

Freie Sänger Strießen. Am 6., 7. und 8. August: Kellerfest in sämtlichen Räumen des Volkshauses Mt. Für Stimmung bürgen die Obigen. Sonnabend 4 Uhr Bierprobe. Sonntag Tanz.

Naturfreunde, Oratorgruppe Zschachwitz. 7. August: Tageswanderung in die Döberitz. Abm. 5 Uhr Bahnhof Riederleschitz R.: Hans Rohmert. — 10. August: Abendwanderung Goebergrund. Abm. 19 Uhr Bahnhof Riederleschitz. A.: Schreiber.

Sportfreizeit Pirna-Heidenau. Montag den 8. August, Punkt 20 Uhr: Sportfreizeit im Restaurant Böigt, Sonnenmühl-Platz.

## Arbeiterathleten.

Kraftsportklub Pirna 1894. Großer Stadtkampf im Ringen Pirna-Dresden. Der Klub hat die 1. Mannschaft des Kraftsportklubs Heister, Dresden, zu einem am 7. August, 16 Uhr im Gasthof Heisterer Wald, Cunnersdorf, stattfindenden Stadtkampf verpflichtet. Da die Dresdener Mannschaft, welche schon in mehreren großen Stadtkämpfen siegreich hervorgetreten ist, sehr gute Kräfte verfügt, ist es fraglich, wer den Sieg davonträgt. Jedenfalls werden spannende Kämpfe erwartet.

## Unethische Terrorisierung der sozialistischen Turnvereine in der polnischen Westukraine.

Die Woiwodschaft in Stanialaw (Galizien) hat eine wahrhaftige Kreuzung gegen die sozialistischen Turnvereine unternommen. Als Anlaß diente, daß einer der Vereine in Lannica an der Gedenkfeier eines im Jahre 1846 von den Schlichtigen ermordeten Bauers teilnahm. In der darauffolgenden Woche wurden in der Stanialawer Woiwodschaft über 30 Vereine aufgelöst. Die Kemberger Woiwodschaft begann dieselbe Tätigkeit. Die Mitglieder der sozialistischen Turnvereine können erst nach endloser Schreibung, Anfertigen von Protokollen und dann nur unter der Aufsicht von Gendarmerie stattfinden. In der Woche vor dem Internationalen Arbeiter-Turn- und Sportfest in Prag wurden die Führer der Vereine verhaftet. Der Obmann und sieben Genossen befinden sich im Gefängnis in Jambor.

## Rundfunk

Sonntag den 7. August:  
16,30 Uhr: Mandolinentanz. Ausgeführt vom Alenburger Mandolin-Orchester.  
Hans-Fredow-Schule

19-19,30 Uhr: Vortragsreihe: „Erdgeschichtliche Ausg.“  
3. Vortrag. Prof. Dr. Hans Scupin-Halle: „Die entzweiten Gebirge.“  
19,30-20 Uhr: Dr. Herbert Roth-Dresden: „Emil Nadel.“ (Zum 60. Geburtstag.)  
20,15-00,30 Uhr: Der Tanz. Das Leipziger Rundfunkorchester.  
1. Klassische Tänze. 2. Alte Tänze. 3. Moderne Tänze.  
Dazwischen 22 Uhr: Sportfunk.

Montag den 8. August:  
16,30-18 Uhr: Nachmittagskonzert des Leipziger Rundfunkorchesters.  
18,30-18,55 Uhr: Deutsche Welle, Berlin. Studentrat Friedel und Vektor Mann; Englisch für Anfänger.

19-19,30 Uhr: Regierungsrat Dr. Kaphahn-Dresden: „Was will die Volksbühne.“  
19,30-20 Uhr: GutsMuth-Universität Ilmenau: „Organisation des Obstablattes.“  
20 Uhr: Wettervorhersage und Zeitangabe.

20,15 Uhr: Der Betler aus Pingasda. Operette in 3 Akten von Herrn. Haller und Kirschners nach einem Lustspiel von Kempner-Hochstädt. Musik von Eward Kluge. Musikalische Leitung: Theodor Plümer. Spielleitung: Carl Plamau. Orchester: Dresdner Rundfunkorchester.  
22,45 Uhr: Pressebericht und Sportfunk.  
23-24 Uhr: Tanzmusik.

## Ämtliche Bekanntmachungen

Freital  
Bei dem unterzeichneten Wohlfahrtsamt sind bisher für die Hochwassererschädigten im östlichen Erzgebirge 767,50 Mark eingegangen.  
Allen Gebeten sei an dieser Stelle nochmals herzlich bedankt.

Kat der Stadt Freital — Wohlfahrtsamt, am 3. August 1927.

## Heidenau

Bekanntmachung  
Im Interesse der Sicherheit des öffentlichen Verkehrs ist mit dem 1. August d. d. h. 1927 die Hauptstraße an deren Ein- und Ausfahrten (s. 1927) der Erleichterung (s. 1927) durch den Verkehr — ein sogenannter

Nachbahnteiler (Pflaster) aufgestellt worden.

Alle Fahrzeugführer, einschließlich Radfahrer, werden hierdurch aufgefordert, beim Einbiegen in eine der genannten Straßen stets nach rechts in kurzer Wendung, nach links im weiten Bogen, das heißt um den Bahnteiler herum zu fahren. Es ist ferner die in der Bahnteilerung rechts gelegene Fahrbahn zu benutzen; der Bahnteiler ist zur linken Hand zu fassen.  
Gegen Umbahnteiler wird unanständiglich strafbar vorgegangen.  
Heidenau, am 4. August 1927.

Der Stadtrat,  
— Vollkom., —

# Eine neue Arbeiterdelegation nach Rußland

Rußlanddelegierte organisieren eine große Solidaritätsaktion für Sowjetrußland

Von Hans Bed

Zur selben Zeit, wo die kapitalistischen Mächte die Führung der englischen Imperialisten einen neuen so genannten Ergebnis einer zehnjährigen operativen sozialistischen Aufbauarbeit mit Feuer und Schwert zu demselben Zeitpunkt organisieren sozialistische, kommunistische, christliche und parteilose Rußlanddelegierte unter der Losung „Reicht den Russen die Hand! Schlagt den Feind im eigenen Land!“ eine große Solidaritäts- und Verbrüderungsaktion mit der russischen Arbeiterklasse.

Die Arbeiterdelegierten, die sich während ihres Stundentages von der großen Bedeutung der Sowjetunion für den Befreiungskampf des internationalen Proletariats überzeugen konnten und die gleichzeitig immer wieder Friedenstendenzen durchdrungen ist, haben in dieser Hinsicht die Einheit eine Begrüßungsadresse an die russische Arbeiterklasse, worin sie letzteren zum zehnjährigen Jahrestag der russischen Revolution heiße Grüße übermitteln und gleichzeitig das Gelübnis aussprechen, keinen kriegerischen Angriff auf die russische Arbeiterklasse zu dulden.

Diese Solidaritäts- und Begrüßungsadresse ist unter der Gesamtarbeiterschaft Unterzeichnern 10 Pfennig wert und gleichzeitig von den Einzeichnern 10 Pfennig wert. Die so gesammelten Mittel sollen zur Finanzierung einer 100 Mann starken Arbeiterdelegation nach Sowjetrußland verwendet werden, welche die Adresse während der Oktoberfeier überbringen soll.

Diese Aktion kann im Kampfe gegen die Kriegsgefahr von großer Bedeutung werden. Einmal wird eine sozialistische Kundgebung für den russischen Arbeiter und Generalrat der Kriegstreiber in Deutschland selbst eine Warnung sein. Wenn sie sehen werden, daß die deutschen Arbeiter ernsthaft gewillt sind, keinen Angriff auf Sowjetrußland zuzulassen, werden sie es sich zehnmal überlegen, ob durch eine Kriegsbeteiligung die Finger zu verkratzen. Vor allem aber — und das ist das Wichtigste — wird eine persönliche Fühlungnahme zwischen deutschen und russischen Arbeitern den Gedanken der internationalen Zusammengehörigkeit neue Nahrung zuführen und damit auch die Antifriegsfront gegen den Imperialismus gewaltig stärken.

Zuher wird diese Aktion bei den breiten Massen des Proletariats auf die höchste Sympathie stoßen, besitzt doch die russische Revolution in der Gesamtarbeiterschaft trotz der gegenwärtigen Bemühungen ihrer Feinde — an denen in der ganzen Welt wirklich nicht fehlt — großes Ansehen. Und ist doch der Gedanke der internationalen Einheit der Arbeiterbewegung tief im Herzen jedes Arbeiters verwurzelt. Aber ebenso sicher ist auch jetzt schon, daß es mit „Warnern“ aus allen Lagern fehlen wird, die während alle die alten Lädenhüter ausgraben werden, die wir schon hundertmal zu hören bekommen haben. „Angelegenheiten mit den „Polemikern“ Dörfern“ und endigend mit der „kommunistischen Masche“. Es kann auch nicht bezweifelt werden, daß diesmal wiederum „neunmal Weis“ aufmarschieren werden, um der Arbeiterklasse zu „verzeihen“, daß sie „gar nicht fähig“ sei, sich aus eigener Kraft ein Urteil über Sowjetrußland zu bilden, daß „die Zeit zu kurz“ sei und daß man in solchen Angelegenheiten genau noch so wie zu Heinrich Heines Zeiten „letztlich hochweihen Magistrat“ verurteilen müsse.

Allen denen sei schon heute gesagt, daß sich die Delegierten gewiß nicht damit beschäftigen werden, große stehende Sammlungen während ihres Aufenthaltes anzulegen. Sie werden sicherlich keine „Liesgründigen“ sozialistischen Unterhaltungen anstellen, wie Sowjetrußland einmal in 500 Jahren aussehen wird. Sie werden auch aller Voraussicht nach keine großen gelehrten ökonomischen antikapitalistischen Abhandlungen über das Leben Sowjetrußlands schreiben. Das alles werden sie nicht. Aber eins werden sie bestimmt. Mit der russischen Arbeiterklasse persönlich Fühlung nehmen, Tausenden von russischen Arbeitern Auge in Auge gegenübersehen und mit ihnen in den Fabriken, auf ihren Versammlungen und wo immer es sei, ungehindert sprechen können. Und

sie werden sich auf Grund dieser persönlichen Fühlungnahme ein außerordentlich gutes Bild davon machen können, wie die russischen Arbeiter leben. Ob sie sich frei oder beglückt fühlen, ob es bei ihnen in wirtschaftlicher und kultureller Beziehung vorwärts geht oder ob die Reaktion und der Kapitalismus an allen Ecken und Enden schon wieder hervorbricht. Ob die russischen Arbeiter „rote Imperialisten“ sind oder ob sie wirklich „Friedensfreunde“ sind. Sie werden sich endlich durch Aussprache mit den russischen Gewerkschaftsvertretern darüber informieren können, daß bei den russischen Gewerkschaften tatsächlich die ehrliche Absicht besteht zur Herstellung einer internationalen Gewerkschaftseinheit, wie Dudgeon sich einmal unvorsichtigerweise in einem Briefe ausdrückte oder ob die Schuld an dem Nichtzustandekommen der internationalen Gewerkschaftseinheit auf ihrer Seite liegt.

Und wer wollte Zweifel daran hegen, daß es für viele, die ureigensten Interessen der Arbeiterklasse berührenden Fragen bessere Sachverständige als eben die Funktionäre der Arbeiterklasse selbst gibt? Gewiß, 4 Wochen sind eine kurze Zeit. Aber wir glauben doch, daß diejenigen, welche nur 4 Wochen lang das Leben der russischen Arbeiter mit eigenen Augen gesehen haben, sich ein besseres Urteil erlauben können, als die, welche Sowjetrußland überhaupt nur vom „Hörnsage“ oder aus der antihistorischen Presse kennen. Auf Grund ihrer eigenen persönlichen Erfahrungen werden die deutschen Arbeiter ein hundertmal besseres Bild vom Leben der russischen Arbeiter erhalten, als es ihnen die besten Artikel ihrer Tageszeitung übermitteln können. Sie werden auch die Frage beantworten können, ob es sich für die russische Arbeiterklasse gelohnt hat, eine Revolution zu machen oder ob die Opfer, die der Bürgerkrieg forderte, zu groß waren. Und sie werden sich endlich ein Urteil darüber bilden können, ob es sich lohnen wird, bei dem nächsten kommenden Kriege für das Arbeiterrußland in die Schanze zu springen, oder ob Rußland ein ebenso kapitalistischer Ausbeuterstaat ist, wie die anderen und ob man aus diesem Grunde einem eventuellen Angriff auf die Sowjetunion neutral und untätig zusehen muß, wie Hilferding behauptet.

Bei dieser Aktion wird jeder sein wahres Gesicht zeigen müssen. Wir zweifeln nicht daran, daß die ehrlichen Massenbewußten sozialdemokratischen Arbeiter sich zum großen Teil an dieser Aktion beteiligen werden. Wie aber werden sich die linken sozialdemokratischen Führer zu dieser Aktion verhalten? Werden sie bei den Arbeitern oder bei dem Parteivorstand stehen? Bisher haben sie in ihren Zeitungen immer großen Wert darauf gesetzt, Sowjetrußland gegenüber eine andere Stellung zu beziehen, als der Parteivorstand und der Fortwärt. Sie schreiben

in Anbetracht der Stimmung der Arbeiterklasse mehr als einmal „Hände weg von Sowjetrußland!“ Sie füllten die Spalten ihrer Presse mit Dittos Bauerische Artikelchen, in denen sie erklärten, daß sie keinen Angriff auf Sowjetrußland dulden würden. Freilich, auf dem Papier sah's immer ganz lieblich aus. Leider aber stand die Praxis diesen radikalen Artikeln gegenüber in einem schreienden Widerspruch. Werden sie diesmal eine andere Stellung beziehen? Wir sind auf Grund der bisherigen Erfahrungen sehr pessimistisch gestimmt.

Dieserjenige aber, welche nicht müde werden, in der Presse das Leben der russischen Arbeiter als eine Hölle zu schildern, die die Sowjetunion als einen roten imperialistischen Staat verzeichnen, sie müßten, wenn sie von ihren Anschuldigungen ehrlich überzeugt wären, am meisten Interesse daran haben, daß die deutschen Arbeiter diese „Hölle“ kennen lernen. Würden sie damit doch lieber von allen diktatorischen Gelüsten gänzlich zurücktreten und die Einheitsfrontdemokratie als das wahre sozialistische Ziel preisen. Wenn sie sich auch diesmal wieder gegen die Solidaritätsaktion stellen werden — und wir zweifeln nicht eine Sekunde daran, daß sie es tun werden — so zeigen sie damit nur, daß sie selbst nicht an ihre eigenen Lügen glauben.

Die kommunistische Partei muß diese Aktion mit allen Kräften unterstützen. Gewiß ist die Begrüßungsadresse noch kein Bekenntnis zur Diktatur des Proletariats, und sicher ist die von der Zeitschrift Die Einheit vertretene Einheitsfrontpolitik manchmal noch reichlich unklar und zeitweilig sogar mit Angriffen auf die kommunistische Partei gepaart. Aber das kann und darf die Partei nicht hindern, diese Aktion der Rußlanddelegierten mit allen Kräften zu unterstützen. Aus diesem Grunde muß die Partei überall dort, wo die proletarische, sozialdemokratische Opposition mit dem Vorschlag der Unterzeichnertombane und der Entsendung einer Delegation an die Deffentlichkeit tritt, diese in kameradschaftlicher und brüderlicher Weise bei ihren Bemühungen unterstützen. So gemeinsam und einheitlich wie die Rußlanddelegierten unbeschadet ihrer sonstigen politischen Auffassung sich eine einheitliche Meinung über die Verhältnisse in Rußland gebildet haben, so geschlossen wie von ihnen die Unterzeichnertombane vorbereitet wurde, so einheitlich müssen sich auch im ganzen Reich kommunistische, sozialdemokratische, christliche und parteilose Arbeiter zur Durchführung dieser Aktion zusammenfinden und gemeinsame Komitees zur Vorbereitung der Unterzeichnertombane und der Entsendung der Delegation bilden. **Laßt euch nicht durch irgendwelche Unkenrufe irren machen.** Steht fest und geschlossen zusammen, weist jede Zerspaltung dieser einheitlichen Aktion zurück. Merkt euch die Saboteure dieser Bewegung. Je größer die Zahl der Unterzeichner, desto größer der Erfolg für die Gesamtarbeiterschaft. Je härter das Bekenntnis für die Sowjetunion, um so ernster gleichzeitig die Mahnung an die Kriegsheher. Je einheitlicher und geschlossen die Durchführung der Bewegung, um so näher dem Ziele der internationalen Gewerkschaftseinheit.

## Die Reden Browns und Citrines auf dem Pariser Kongreß des IGB

Aus dem Daily Herald vom 2. August 1927  
Brown berichtigte zunächst eine Stelle im Tätigkeitsbericht, worin Klage geführt wurde, daß der IGB während des Generalstreiks in Großbritannien nicht ausreichende Information erhalten habe, und erklärte, daß im Gegenteil seine britischen Kollegen jegliche Gelegenheit zum Erhalt von Information geboten hätten, und daß alle erhaltenen Informationen dem IGB zur Verfügung gestellt wurden. Weiter den beabsichtigten Besuch von Merits mar die Exekutive vollumfänglich unterrichtet, und zwar von allem Anfang an. Der bisher eingenommene, rein europäische Standpunkt muß aufgegeben werden, und dem Gedanken der Einheit darf nicht nur mit Worten gedient werden.

Wenn die Hälfte der Welt, die für die Organisation des Balkans und der baltischen Länder aufgebracht worden ist, der Sicherung des Zusammenwirkens der Arbeiterbewegungen in China, Indien, Südamerika, Amerika und Rußland gewidmet worden wäre, so wäre der IGB nicht in der schwachen Lage, in der er sich heute befindet. Gegenwärtig ist der IGB allzu sehr im Fahrwasser des Internationalen Arbeitsamtes und hat der Welt kein Programm vorzulegen.

Darauf ging Brown dazu über, die Intrigen in der Leitung des IGB bloßzulegen. Er zitierte einen Privatbrief des Internationalen Arbeitsamtes an Dudgeon, worin eine Änderung im Personal einer wichtigen Delegation verlangt wurde. Schließlich verlas er einen Brief Dudgeons an

Jouhaux vom 6. November 1924. Mit diesem Schreiben landete Dudgeon die Abschrift eines Briefes, den er von Tomitt erhalten hatte, und bemerkte dazu, daß dieser Brief „aufrichtiges Wollen der Russen zu beweisen scheint, mit uns zusammenzuarbeiten, und deshalb scheint es mir, daß es an der Zeit ist, daß wir zum Angriff übergehen.“ Weiter heißt es im Briefe Dudgeons an Jouhaux: „In einer Sitzung unserer Exekutive am 1. Dezember 1924 werden wir unter uns den Engländer Dicks haben, der Purcell ersetzen wird, der nach Rußland abgereist ist. Scheint es Ihnen angesichts der Lage nicht wünschenswert, daß wir durch eine Vereinbarung mit Merits uns auf eine Antwort einigen, die den Russen erteilt wird, bevor sie in der Tagung erörtert wird?“

Citrine fragte, ob Dudgeon nach diesem Briefe noch geeignet sei, Sekretär der Internationale zu bleiben.

Was wird aus der hohen moralischen Entrüstung, die Jouhaux gestern an den Tag gesetzt hat, angesichts dieses ungewöhnlichen Beweises dafür, daß hinter den Kulissen eine geheime Zusammenarbeit stattfand? Die Art und Weise, in der gestern Jouhaux die Rede Purcells im Namen seiner Kollegen von der Exekutive zurückwies, ohne Purcell oder den britischen Sekretär der Exekutive befragen zu haben, ist nur ein weiteres Beispiel dieses Intrigenspiels und eine Bestätigung der Politik, die in dem von Brown verlesenen Briefe aufgedeckt wird.

Angesichts des Gestes, den die Mehrheit des IGB befeindet, muß man geradewegs die Frage stellen, ob die Internationale antifibritisch ist. Soll die Politik des IGB durch Intrigen zwischen Einzelpersonen entschieden werden?

Die Stellen von Dudgeons Brief an Jouhaux würden den Mitgliedern der kommunistischen Internationale, die stets den IGB brandmarken, eine angenehme Bekräftigung sein.

Der IGB ist während des Generalstreiks in Großbritannien nicht ohne Information gelassen worden; die britische Gewerkschaftsbewegung hat sich keiner Sache zu schämen, hat sich für nichts zu entschuldigen und weist die im Berichte an ihren Aktionen geübte Kritik zurück.

## Vom Tage

### Ein Opfer der Arbeit

**Vommahle.** Der Dachdecker Friedrich in Wertik erlitt bei Ausübung seines Berufes einen Hitzschlag, stürzte von der Leiter und erlitt einen Schädelbruch, der seinen sofortigen Tod herbeiführte.

### Ertrunken

**Werdau.** In einem hiesigen Teiche ertrank beim Baden ein 15jähriger Fabrikarbeiter, der, obwohl er des Schwimmens unkundig war, während der Mittagspause in den über 2 Meter tiefen Teich gegangen war.

### Brände

**Höhmisch-Zinnwald.** Hier brannte das Wohnhaus des Bergarbeiters Wenzel Schüb nieder. Es konnte nur wenig gerettet werden.

**Rauja.** Am Donnerstagabend brannte der mit Heu gefüllte Lagerstuppen einer Ziegelei zwischen Rauja und Medingen vollständig nieder.

**Neusalza-Spremberg.** Mittwoch nachmittag traf ein Blitzschlag das Fabrikgebäude der Kartonnagenfabrik von August Kubert an der Hauher Straße. Der Blitz sprang auf die elektrische Leitung über und verursachte daran erhebliche Zerstörungen. Ein zweiter Blitz schlug in die hohe Esse der C. S. Schälerschen Holzwarenfabrik.

**Flauen.** Am Mittwoch nachmittag brannte in Thiergarten das Wohngebäude der Heizersfamilie Risch mit sämtlichem Mobiliar nieder.

### Zusammenstoß zwischen Motorradfahrer und Auto

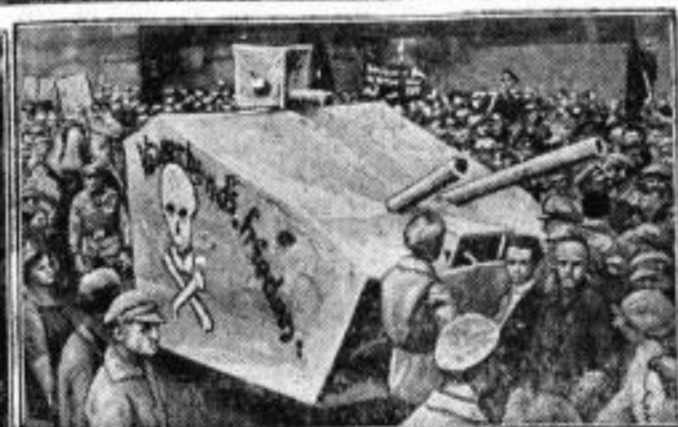
**Löbau.** Am Eingang des Dorfes Löhken bei Hochkirch fuhr der Motorradfahrer Riebel aus Löbau gegen das Auto des Rechtsanwaltes Dr. Leonhardt aus Dresden. Der Motorradfahrer erlitt schwere Verletzungen am Kopf sowie einen Riefbruch und mußte ins Krankenhaus gebracht werden. Dr. Leonhardt erlitt leichte Schnittwunden.

## Berliner Antifriegsdemonstration

Mehr als 100 000 Arbeiter folgten dem Rufe der KPD: „Krieg dem imperialistischen Kriege“, die SPD-Demonstration „Nie wieder Krieg“, 3 Tage zuvor, zählte kaum 10 000 Besucher



Megaphon-Sprechchor bei der Demonstration



Hilferbundstanz

**Saisonschluss**  
solange der Vorrat reicht  
bedeut. herabgesetzte Preise  
für sämtliche Waschstoffe  
Waschseiden / Vollvoiles  
Wollmuss. / Inhandrens

Es lohnt sich, von diesen preiswerten Qualitätswaren zu kaufen. Bitte beachten Sie mein großes Eckfenster und die billigen, guten, handgeesteppten, doppelseitigen **Satinsteppdecken** für 19.50.

**Deuben Modewarenhaus Seidel**  
Freital  
seit 1861 am Seib. Wall  
**Stadt bekannt**

Im Katalog finden Sie  
Teilhängerfahräder schon mit  
**Anzahlung**  
m 10.-  
**Wochenraten**  
m 2.50

**AUTOFAHRAG GMBH.**  
Alexandrinenstrasse 26  
Berlin SW 68/13

Katalog kostenlos  
Teilhängerfahräder überallhin fracht- und verpackungsfrei

**Hermann Graubner**  
Destillation und Likörfabrik  
**Meißen**  
Tel. Nr. 236  
Liköre / Fruchtsäfte / Harzer Sauerbrunnen

**Kluge Eheleute!**  
Alle sanit. Bod.-Art. L. Männer, Frauen, Säuglinge / Gummilwaren, Spülapp. / D. Freuden. Dresden-A., Postplatz

**Große Wirtschaft**  
Täglich Nachm.- u. Abend-  
**Konzerte**  
Dienstag  
**Bunter Nachm. u. Abend**  
Mitwirkung:  
Felice Rudorf, Sopran / Hanni Mehnert, vom Kreideweiß-Ballett  
Gunther Sanderson, Rezitationen und das Kaufmann-Orchester  
Leitung: Musikdirektor Kaufmann

**Ernst Busch**  
Zwickauer Str. 110  
**Möbel-  
geschäft**

Unter dem Protektorat des Herrn Oberbürgermeister Kumpel, Freital

**Polizei-  
und Sanitätshundvorführung**  
veranstaltet vom LV Sachsen i. V. i. Schafherden (SV)

Sonntag, den 7. August 1927  
nachmittags 2 bis 4 Uhr, Einlaß 1 Uhr  
dem Sportplatz an der Gassanstraße  
Freital-Döhlen  
Eintrittspreis: Für Erwachsene 0.50 M.  
Für Kriegsbeschädigte  
Erwerbslose (Gegen Ausweis)  
sowie Kinder 0.25 M.

**JULIUS ARNOLD  
FREITAL**  
Untere Dresdner Straße 94  
**Lederhandlung und Felleinkauf**  
Därme und Gewürze zum Hausgebrauch

Verlangt überall nur  
**Flaschenbiere**  
von  
**OSKAR FUHRMANN**  
DRESDEN-LOBTAU, Stollstraße 24  
Fernsprecher 29425  
Stephanbier

**Restaurant Bergkeller**  
Weißig bei Freital  
empfiehlt den besten Ausflügern seine Lokalisation mit freundlichen Einkehr. — Schöner, schattiger Garten.  
Eigene Schlächterei  
**Arno Winkler und Frau**

**Gasthof zur Erholung**  
Weißig bei Freital  
schönster Ausflugsort des Plauenischen Grundes  
Vornehmes Gartens, Ball- und Konzert-Establishment  
Große Festwiese — Herrlich dek. Saal  
Eigene Schlächterei  
Tel. Amt Fr. 411  
**Otto Richter**

**Werbt Leser für die**  
**Arbeiterstimme**

**Gasthof Birkgut**  
Sonntag, den 7. August  
**Großes Sommerfest**  
mit Schweinsprämien-Vogelschießen  
veranstaltet vom Arb. Turn- u. Sport-Verein  
Auf der Freiluft-Tanz-Diele und im Saal  
**Großer Ball**

**Restaurant zur Börse, Pirna**  
beste Einkehrstätte, gemutlicher  
Aulenhalle  
**Erwin Riedel**

**Feldschlößchen, Pirna**  
Jeden Sonntag  
**Große Ballschau**  
Radfahrerstation / großer schattiger  
Garten mit Markisen / Kegelpiste  
H. Eckert und Frau

**Heiterer Blick**  
Tel. 628 Cunnersdorf bei Pirna  
Morgen Sonntag ab 4½ Uhr  
**Vornehmer Ball**  
in den Gasträumen musikalische Unterhaltung.  
Neue Bewirtung  
in den gegebenen von A. Haldan und Frau.

**H** Günstige Einkaufsquellen für Arbeiter, Angestellte und Beamte in Ostsachsen **H**

BANNEWITZ	NEUSALZA-SPREMBERG	SHAND-ERBISDORF	HIRSCHFELDE	LOBAU
<b>Bau Klempner / Installation</b> Haus- und Küchengeräte Sel. rich. W. Hermann, Klempnermeister Zell. Meier, S. Zimmermann, Hauptstr. 3, 5, 32	Fleisch- u. Wurstwaren empfiehlt in bekannter Güte, <b>Georg Krahl</b> , Harmon-Otto-Strasse 4 01008	Porzellan, Haus- und Küchengeräte Möbelmöller, Th. Richter, Hauptstraße 139 23041	<b>Drogerie Georg Hillo</b> Drogen, Farben, Verbandstoffe, Fotoartikel / Zittauer Straße 225 01043	<b>FRITZ BRAMBACH</b> , Bäcker Zittauer Straße 22 01019
Wo kaufen Sie billig <b>Möbel?</b> <b>Felix Scheiner</b> Hauptstraße 31 01079	<b>H. Scheffler</b> , Inh. B. Wilke / Einkauf von Fellen aller Art / Langhorner und Wolllwaren 01059	<b>Schweizer Bazar</b> Baumwoll- und Wollwaren Bettfedern, Weberstraße 16 01047	<b>Eckhoff, Weiß- und Wollwaren</b> Anzugs-Feurten, Löbauer Straße 149 01052	<b>WOLDEMAR STRUBE</b> Photograph, Poststraße 6 01079
<b>Brot-, Weiß- und Feinbäckerei</b> <b>Paul Gündel</b> , Hauptstr. 24 01049	<b>Adolf Richter</b> , Obermarkt 19 rot- und Weißbäckerei 01040	<b>Speisehaus</b> „Zum Hackepeter“ Wiener Café, Markt 8 01048	<b>Sattlerei und Polsterwaren</b> Hart Böhmer, Zittauer Straße 215 01048	<b>A. Hofrichter</b> , Zittauer Straße 4 Arbeiterbekleidung, Feinwebergeschäft 01079
<b>Hermann Ugermann</b> Materialwarengeschäft, Hauptstraße 7 01019	<b>Carl Jacob</b> , Obermarkt 9 Elektrische Bedarfsartikel 01001	<b>Gustav Nerlich</b> Preiswerte Herren- u. Knaben- Bekleidung / Rathausplatz 2 01049	<b>Haus- und Küchengeräte</b> Hilfred Straupe, Klempnerstr. 24 01051	<b>Josef Poellner</b> , Mathildenstraße Neustädter Markthalle, Gärtnerei 01031
<b>Fleischerei Franz Zedert</b> Hauptstraße 65 01017	<b>Arno Hebold</b> , Uhren, Gold- u. Silberwaren Optische Waren / Photographische Artikel Sprechmaschinen / Schallplatten 01042	<b>Fahrräder / Nähmaschinen / Grammophon</b> Teillagerung gestattet <b>Preusker</b> , Stephanstraße 4 01040	<b>Herren- und Damen-Frisier-Salon</b> Willy Metzger, Hauptstraße 43 01048	<b>M. Farak</b> , Manufakturwaren Bautzener Straße 3 01015
<b>Gustav Troll</b> Lebensmittel u. Kolonialwaren, Hauptstr. 23 01082	<b>Adolf Ziesche</b> , Zittauer Straße 15 Woll- und Schallwaren 01043	<b>Kretscham, Niederfriedersdorf</b> Bruno Kindermann 01015	<b>Uhren, Goldwaren, Geschenkartikel</b> Eigene Reparaturwerkstatt <b>Richard Brendler</b> , Zittauer Straße 01048	<b>Fritz Hornich</b> , Friseurgeschäft Innere Bautzener Straße 1 01019
<b>Emil Schramm</b> Lebensmittel u. Spinnwaren, Hauptstraße 87 01034	<b>Ad. Manzels Nachf.</b> , K. Fiebiger, Größtes Lager u. bill. Einkaufsquelle f. Herren-, Damen- u. Kinder-Mantelk., Arbeiterbekleidung, 01054	<b>Alfred Thomas, Niederfriedersdorf</b> empfiehlt seine prima <b>Fleisch- und Wurstwaren</b> 01017	<b>Hüte, Pelzwaren, Mützen</b> <b>PAUL GOLDBERG</b> , Gölitzer Straße 43 01047	<b>Chemnitzer Strumpf- u. Wollwaren</b> <b>GERHARD LOHS</b> Aussere Zittauer Straße 16 01025
<b>A. A. Metzger</b> , Kolonialwaren, Drogen, Tabak, Baumaterialien, Brille Hauptstraße 35 01015	<b>Fleischerei und Gastwirtschaft</b> Otto Wünsche, Rosenstraße 4 01057	<b>Karl Wolf, Friseur</b> Jägerhaus empfiehlt sich der Arbeiterschaft 01044	<b>Gasthof „Zum Hirsch“</b> mit Fleischerei, am Markt 01048	<b>Karl Eisner Konfektionshaus</b> Nicolaistraße 8 / Fernspr. 2348 01019
<b>Karl Gaud</b> Lebensmittel und Kolonialwaren, Hauptstr. 1 01048	<b>Karl Symank</b> Fahrräder und Nähmaschinen 01046	<b>Reinh. Roacher, Niederfriedersdorf</b> Kolonial-, Glas-, Porzellanwaren, Farben 01016	<b>Johannes Renksch</b> Spirituosen, Weine, Vikore 01010	<b>ELIENE, FLEISCHEREI</b> Aussere Zittauer Straße 14 01017
<b>Bäckerei</b> <b>Willy Gulenberger</b> Dorfstraße 4 01047	<b>Arthur Katschner</b> , Bäckerei, Konditorei und Weinhandl. / Bautzener Straße 173 01042	<b>Alfred Thomas, Niederfriedersdorf</b> empfiehlt seine prima <b>Fleisch- und Wurstwaren</b> 01017	<b>NEUGERSDORF</b> Holz, Kohlen, Koks Briketts, Baumaterial <b>Oskar Wünsche</b> , Nordstr. 5 01004	<b>Emil Fiebiger</b> , Bau- und Möbelfach Aussere Zittauer Straße 11 01019
<b>Restaurant „Amfelgrund“</b> Societät der organisierten Arbeiter 01035	<b>Carl Steudtner</b> Rind- und Schweinefleischerei Zittauer Straße 221 01029	<b>Karl Wolf, Friseur</b> Jägerhaus empfiehlt sich der Arbeiterschaft 01044	<b>„Rösslersee“</b> empfiehlt der organisierten Arbeiterschaft seine Lokallisten 01007	<b>S. vov. Frankler</b> , Rittergasse 6 Manufakturwaren, Reste, Parfümwaren 01019
<b>Ernst Straube</b> , Bergstr. 17, Herren- u. Damen- garderobe, Konfektion, Mode- u. Textilwaren 01019	<b>W. M. Ranzel</b> Eisenwaren, Werk- zeuge, Haus- und Küchengeräte 01010	<b>Hermann Richter</b> Feine Fleisch- und Wurstwaren (elektr. Betrieb) Taubenheim Nr. 114b 01021	<b>„Rösslersee“</b> empfiehlt der organisierten Arbeiterschaft seine Lokallisten 01007	<b>Reinh. Wünsche</b> , Fahrräder und Nähmaschinen, Ersatzteile, Reparatur 01010
<b>Emil Müller, Malermeister</b> Zimmer- und Dekorationsmaler Spezialgeschäft für Farben, Lacke, Pinakel usw. 01019	<b>Klara Richter</b> Kolonialwaren Zigaretten, Zigarren Hermann-Otto-Str. 7 01041	<b>Max Hauptmann</b> Drogen und Kolonialwaren 01042	<b>„Rösslersee“</b> empfiehlt der organisierten Arbeiterschaft seine Lokallisten 01007	<b>Karl Röbber</b> , Neumarkt 1 Stickerolien, Gardinen, Wäsche 01019
<b>DOHNA</b> <b>Richard Koch</b> , Friseurgeschäft Klosterstraße 13 01008	<b>SEIFHENNERSDORF</b> <b>Fleisch- und Wurstwaren</b> empfiehlt <b>RICHARD FRANZ</b> 01011	<b>Guido Höder</b> Brot-, Weiß- und Feinbäckerei 01023	<b>Bierhalle „Stadt Zittau“</b> empfiehlt der Arbeiterschaft seine Lokallisten 01009	<b>Linda Koban</b> , Lebensmittel Kausenstraße 8 01010
<b>KAMENZ</b> <b>Restaurant Schloßberg</b> Bereitschaft der NSD / Schloßberg 8 01041	<b>Fleisch- und Wurstwaren</b> empfiehlt <b>Fritz Franz</b> 01013	<b>GROSSPOSTWITZ</b> Lebensmittel, Tabak, Zigaretten, Zigarren <b>Carl Pönisch</b> 01034	<b>„Rösslersee“</b> empfiehlt der organisierten Arbeiterschaft seine Lokallisten 01007	<b>Reichelt's Tabakwaren</b> Zittauer Straße 7 01017
<b>Schuhwaren Reparaturwerkstatt</b> Leo Bierke, Kaiserstr. M. 11, IV 01034	<b>Carl Steudtner</b> Rind- und Schweinefleischerei Zittauer Straße 221 01029	<b>Erich Hauffe</b> Brot- und Feinbäckerei 01041	<b>Adolf Schuster</b> Spezialhaus für Herren-, Damen- u. Kinder- bekleidung. Anfertigung nach Maß. Größtes modern. Stofflager, denkbar billigste Preise 01011	<b>Olivas Schuhwaren</b> Bautzener Straße, Ecke Spurgasse 01041
<b>Kolonialwaren, Molkereiprodukte</b> Fleisch- und Wurstwaren <b>R. Thomsho</b> / Kaffee 01033	<b>Gustav Junk Nachf.</b> Inh. J. J. Zippin Eisenwaren / Werkzeuge / Haus- und Küchengeräte / Dorfstr. 60B 01017	<b>Rob. Horack</b> Schuhmacherstr. 01030	<b>Molkereiprodukte</b> <b>Martin Pollok</b> , Martin-Luther-Straße 21 01019	<b>OPPACH</b> <b>ADOLF VJLKE</b> Kolonialwaren / Zigaretten / Tabak 01007
<b>Zigarrenhaus Synagoge</b> Wehlstraße 8 Große Auswahl in neuere-Sorten 01046	<b>Möbelzentrale</b> Nähmaschinen / Fahrräder Musikwaren <b>O. RUDOLPH</b> , Nr. 530 01018	<b>Dr. +</b> Farben / Lacke Drogen 01030	<b>Walter Liebscher</b> , Hauptstraße 32 Fahrradhandlung u. Rep.-Werkstatt 01007	<b>Erwin Schwär</b> Textil-, Strumpf- u. Wollwaren Arbeiterbekleidung 01014
<b>Trinkt Bier der Kamenzer Brauerei</b>	<b>Bernhard Sieber</b> , Sitten, Haus- und Küchengeräte zu bekannten äußersten Preisen Leutendorfer Straße 704 01020	<b>Fleischerei Friedr. Rothe Rascha</b> 01063	<b>Otto Böhme</b> , Hauptstraße 23 Kolonialwaren — Destillation 01008	<b>Willy Dietrich</b> , Lebensmittel und Grünpflanzen, Neu-Opf. 37 01019
	<b>BAUTZEN</b> Neu und reparierte Möbel / Pflasterwaren Herren- und Damenbekleidung / Schuhwaren <b>F. Wenzel</b> , Lötterstraße 11 1914	<b>Max Weigel</b> Bäckerei u. Café Kamenzer Str. 11 01002	<b>Friedrich Kolbe</b> , Schuhwaren Hauptstraße 35 01018	<b>Gilch- und Delikatessenhändlung</b> Hilfstr. 24, neu. Markt 11 01019
	<b>M. A. ZOCKER</b> , Kolonialmarkt 18 Tabak, Zigaretten, Zigarren, Schokolade 01043	<b>O. E. Schulz</b> , Kirchgasse 2' Fahrräder, Nähmaschinen 01004	<b>Johannis-Apothek</b> , 11 Kopier-, Hauptstraße 90 Homöopathie, Biochemie 01011	<b>Paul Fiebiger</b> Kolonial- und Tabakwaren Nr. 54 01017
		<b>Heinz Brandt</b> , Bahnhofstraße 10 R. vov. und Ort 01043	<b>Johann Grohne</b> , Schulstraße 902 Schuhwaren und Reparaturen 01011	<b>Adolf WANTSCH</b> Feine Fleisch- u. Wurstwaren 01018

Der Rege  
rings-Gehe  
nis-Verfa  
hrens-Be  
trachtungen  
unter der  
Nationalso  
zialisten  
schlechter  
finden, die  
er in  
parlamentar  
ischen, an  
den in dem  
1918 und hat  
und zwar d  
die „Rege  
Schleichen  
(Gehle) gleich  
erhebung der  
Interpretation  
mit Vorzug  
entwerf abhän  
gig eine Reg  
Wings 1 des  
Vertrags auf  
der mit  
des Art. 1  
unrechtl. V  
zu Aufnahme  
leg. und Reig  
möglichen Let  
zung der Sch  
gestalten sein  
verhaltensmäß  
über die  
des Komprom  
essens Es  
nicht repu  
it der Verfa  
geben würde  
Art. 14  
hat, und er  
inzwischen  
die Schule d  
Art. 14 an  
zu Art. 14  
rechtliche Sim  
über eingele  
teht.  
Nach dem  
er scheint,  
entweder die  
Nationalsozial  
Wegweis zu  
über das N  
Gegen mögl  
Scharf dem  
bezüglichen  
Schlechte?  
hütlichen Be  
Wings 1 er  
Festsetz  
fragen nicht  
Sommer 1910,  
ist für die N  
die Wehrfä  
kriegen, und  
besteht entw  
der Wehr  
mäßiger Dife  
1912 und 191  
Die Forord  
richtig und  
Schar, der G  
Lücken und  
Einsparungen  
Wils der „E  
Schlechten“





**Carmen Boni**  
die entzückende italienische Filmdarstellerin in:  
**Komteß Bubikopf**  
Ein überaus reizendes und mit großem Charme geschaffenes Filmkunstspiel,  
dem gelegentlich seiner Berliner Uraufführung bei Publikum und Presse ein  
ganz großer Erfolg beschieden war



Für Jugendliche erlaubt — Beginn der Vorstellungen: Täglich 9, 7 und 9 Uhr

Es ist ergänzt worden, das, was seit der Friedenszeit einzig und allein fehlte / Wir bitten unsere verehrte Kundschaft, dies nicht als Reklame, sondern nur als ein Rundschreiben zu betrachten, denn die Reklame steht außerhalb unserer Grundätze / Unsere Marken!



**NILBURG**

Sensation 4 Pf.  
Delikat 5 Pf.  
Sonderklasse 6 Pf.  
Prunk 8 Pf.

Ab heute erhältlich in jedem besseren Spezialgeschäft  
**Zigarettenfabrik Nilburg Dresden**  
Ruf: Amt Niederschles. Nr. 2998

**Trinkt einheimische Erzeugnisse!**  
**Dresdner Felsenkeller Pilsner**  
**Reisewitzer Löwenbier**

**Jahresschau 1927 Dresden**

Die 34 Ausstellungsstellen sind geöffnet von 9 bis 7 Uhr  
Von 9-6 Uhr in vollem Betrieb:  
Die Papierzeugung / Die Druckereien / Die Papierverarbeitung / Die Kartonagen-Fabrikation / Die Buchbinderei / Die Wasserzeichenherstellung / Die alte deutsche Papiermühle / Die chinesische Papiermühle  
Tägliche Führungen / Graphische Ausstellung des Deutschen Künstlerbundes / Bis in die Nacht geöffnet: Die Lesehalle im Haus der Presse mit Zeitungen aus aller Welt und die Lichtspiele

**Veranstaltungen:**  
Vergnügungspark geöffnet bis 1 Uhr nachts  
Nur noch bis Mittwoch einschließlich 1/2 8 Uhr im Vergnügungspark:  
**Die größte Attraktion der Jetztzeit: „Das menschliche Geschöß“**

<b>Mittwoch</b> 10. 8.	8 Uhr	Hermann Stehr liest eigene Werke Vortragssaal: Lichtspiele
<b>Donnerstag</b> 11. 8.	4 Uhr	Pavillon Eden: Kuderfest: Auftreten des Wunder-Zebras Tanz, Ballon-Polonoise, Kein Gedeckzwang. Eintritt M.—30 ausschließlich Ausstellungseintritt
<b>Donnerstag</b> 11. 8.	7-10 Uhr	Eidekonzert auf dem Konzertplatz, Hauptrestaurant Leitung: Musikdirektor Feiers
<b>Sonnabend</b> 13. 8.	3 Uhr	Automobil-Turnier auf dem Festplatz, anschließend Schönheitskonkurrenz für Automobile auf der Herkules-Allee, veranstaltet vom Bezirk II im Gau 11 Sachsen des Allgemeinen Deutschen Automobil-Clubs
<b>Sonntag</b> 14. 8.		Abendfeuerwerk
<b>Täglich:</b>	4-6 Uhr	Konzerte auf dem Konzertplatz, Hauptrestaurant 7-10 Uhr   Leitung: Musikdirektor Feiers

Lichtspiele: 10-12 Uhr | Vorführung von Fach- 3-9 Uhr | und Werbebildern  
Der sprechende Turm  
Kinderdeck: B. A. Müllers Eisenbahn  
Schattenspiele und Marionettentheater

Vergnügungspark: Promenadenkonzert: Dienstags, Freitags und Sonntags von 4 bis 9 und 7 bis 10 Uhr  
Große Geldlotterie — Großer Rummelplatz  
Dauerkarten: M. 12.—, 10.—, 5.—

**Städtisches Bestattungs-Amt Neues Rathaus**

Eingang An der Kreuzkirche 5. Fernruf Sammelnummer 25286 oder Nr. 11136, 17339 und 17922  
Sargmusterlager: Kleine Zwingerstraße 8 — Fernruf 20082  
Urenmusterzimmer: An der Kreuzkirche 5

Gesamtkosten bei Beerdigung	Feuerbestattung
Klasse 1 etwa 400 Mark	375 Mark
Klasse 2 etwa 240 Mark	210 Mark
Klasse 3 etwa 155 Mark	140 Mark

Überführungen von und nach auswärts mittels Kraftwagens. Überführungen nach der Feuerbestattungs-Anstalt innerhalb des Stadtgebietes dürfen nur durch das Städt. Bestattungsamt erfolgen.  
Annahme von Sparendlagen — Vermittlung von Versicherungen — Auskünfte, Tarife, Anschläge kostenlos.

**Empfehlenswerte Ausflugsplätze u. Einkehrstätten in Pirna u. Umg.**

<b>Deutsches Haus PIRNA</b> empfiehlt seine Gast- u. Vereinszimmer sowie gute und billige Übernachtung E. Riedel und Frau	<b>Schloßschänke Pirna</b> Hausbewirtung! Herrlicher Ausflugsort für Vereine und Sportler sowie schöne Aussicht nach dem Elbstad. R. Löffel und Frau
<b>Restaurant Amtshof</b> Hausbewirtung! Zum Besuch bestens empfohlen Gute Küche! Prima Bier! Lobel und Frau	<b>Restaurant zum Zwinger</b> Beste Einkehrstätte für Vereine und Sportler / Schöner Saal für Vergnügungen steht zur Verfügung P. Unger und Frau
<b>Gasthof Goldne Krone</b> Beste Einkehrstätte / Gemüthlicher Aufenthalt / Freundliche Fremdenzimmer und Kegelbahn nach Bundesvorschrift verw. ch'ze	<b>Pechhütte Großsedlitz</b> Herrlicher Ausflugsort für Vereine und Sportler Olme und Frau

**Augen Goldberg, Niederproßwitz** Brot-, Weiß- und Feinbäckerei  
Lager: sechs Sorten und Kaffeegetränk

Alle Arbeiter decken ihren Bedarf an **Rauchwaren** bei MERLA, Pirna, Schmiedestraße

**Nur kurze Zeit!**

Auf dem Schauplatze große biolog. Ausstellung  
**Im dunkelsten Urwald**  
Erwachsene 20 Pf. / Kinder 10 Pf.  
Sonntag: **KONZERTE**  
morgens von 7 bis 9 Uhr, nachmittags von 4 Uhr ab  
**ZOO-ORCHESTER**  
Im letzten Teil des Konzertes **Leuchtfantäne**

**Wo ist das beliebteste Bier- und Speisestoff?**  
Sommer im **Viktoria Keller**  
Waisenhausstr. 26  
Tägl. Künstlerkonzerte  
Mittagsgederte von 90 Pf. an

**Damen**  
Spezial-Apparate, Spülkannen, Leibbinden, Schlauche usw. vom. u. v. Frauenartikel

**R. Freisleben Postplatz 2**  
Man wolle auf Firmat

**GRÜNE WIESE**

**Die beliebten Balltage**

Donnerstags: Herren 80, Damen 60  
Sonntags: Lanzmarken — Lanzbänderchen

**Am Gölzpol wie am Stagerrot. Nur Hanowader-Kautabak!**

Er ist noch hundertjährigem Respekt aus besten amerikanischen Renteurblättern hergestellt. Merken Sie sich: **„Hanowader“!**

**M. Knobloch**  
Zigaretten, Zigaretten, Tabak — — —  
**Frettal-Burg**  
am Hubertus

**ALLERLEI**

**DOZIERMILLI**

GES. GESCH. MARKE

**Onorg**  
**Winnig**  
Ludwig Jungfer  
RUF: 25741, 21777, 21736, 22736

Links zu verkaufen  
Überall zu haben